

Kauft  
**"Palmo"**  
"Mostrich!"

Ventzki  
Ein- und Mehrschar-  
Pflüge  
alle Pflug-Ersatz-Teile  
liefert sofort ab Lager  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen  
Poznań, Sew. Mielkyskiog 6  
Telephon 52-25.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr.  
für die Willkürzeile im (Anzeigenteil 15 Groschen.  
Reklameteil 45 Groschen.  
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr.  
Auslandsinserate: 100% Aufschlag.

Ercheim:  
an allen Verträgen.  
Fernsprecher: 6105, 6275.  
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen  
Nr. 200 288 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł. bei den Ausgabestellen 5.25 zł. durch Zeitungsboten 5.50 zł.  
durch die Post 5.— zł. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Gespräch mit Tschitscherin.

Deutschland hat keine Vermittlerrolle. — Eine freundschaftliche Unterredung.

Berlin, 17. Juni. Auf Grund der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland ist der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, der noch in Berlin weilt, in den letzten Tagen sowohl durch den hier weilenden deutschen Botschafter in Moskau, Grafen Brockdorff-Rausan, wie auch durch andere Vertreter der deutschen Diplomatie in freundschaftlicher Form von den Aufstellungen hinsichtlich der gesamten europäischen Lage unter besonderer Berücksichtigung der Stellung Rußlands gegenüber den anderen Mächten gehört worden. Man kann annehmen, daß Tschitscherin in diesen Gesprächen auch erfahren hat, welche ungünstigen Eindrücke die letzten Vorgänge in Rußland in der Welt gemacht haben und daß dieser schlechte Eindruck nicht geeignet sein kann, die Stellung Rußlands gegenüber den anderen Mächten zu erleichtern. Auch wird in diesen Gesprächen der verhängnisvolle Einfluß erörtert worden sein, den die unablässige Werbetätigkeit der Dritten Internationale auf die Beziehungen der Mächte zu Rußland ausüben muß.

Wenn der „Daily Telegraph“, dem die Tatsache dieser Gespräche bekannt geworden ist, die Behauptung aufstellt, daß die deutsche Regierung diese Gespräche „im Auftrag“ der alliierten Mächte geführt habe, so liegt in dieser Darstellung eine beachtliche Verdrehung des Sachverhalts. Deutschland hat keine Vermittlerrolle übernommen und sich hat nicht „im Auftrag“ der anderen Mächte mit Tschitscherin in Verbindung gesetzt. Die diplomatischen Unterhaltungen galten einer freundschaftlichen Unterredung des russischen Volkskommissars. Tschitscherin hat, wie man hört, diese Gespräche auch im Sinne eines freundschaftlichen Gedankenaustausches aufgefassen.

### England und Rußland.

Moskau soll den ersten Schritt zur Wiedernäherung tun.

London, 16. Juni. Ein Mitglied der Arbeiterpartei fragte im Unterhaus, was seit der Verlegung des Unterhauses geschehen sei, um die Beziehungen zwischen Großbritannien und Rußland zu verbessern. Lord Rampion antwortete:

Den ersten Schritt zur Verbesserung der englisch-russischen Beziehungen mußte die Räteregierung tun, deren feindselige Tätigkeit die britische Regierung gezwungen hat, die diplomatischen Beziehungen abzubauen. Lord Birkenhead hat in seiner Rede in Leicester am 4. Juni vollkommen klargestellt, unter welchen Bedingungen die normalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wiederhergestellt werden können. Die Räteregierung weiß sehr wohl, daß, wenn sie mit positiven Vorschlägen hervortrete, die britische Regierung bereit sein würde, sie zu erwägen, aber zuerst mußte sie sich der Werbetätigkeit gegen Großbritannien enthalten.

Lord Rampion stellte nachdrücklich in Abrede, daß irgendeiner der kürzlich in Moskau hingerichteten 20 Russen von der britischen Mission in Rußland als Späher verwandt worden sei.

### Die Furcht vor Englands Macht.

Schon während der Märzsjitzung des Völkerbundsrats verfolgte die russische Öffentlichkeit die Ereignisse sehr aufmerksam unter dem Gesichtspunkt englischer Einkreisungsversuche. Ein Zeitungsartikel der „Zwetsjka“ weist darauf hin, daß diesmal die deutsche und selbst englische Mächte zugeben, daß Chamberlain die Bildung einer rußlandfeindlichen Front erstrebe. Die Frage eines rußlandfeindlichen Blocks sei eine Frage nach Krieg oder Frieden. Da dem so ist, habe, obwohl vier Wochen seit dem Bruch zwischen England und Rußland verstrichen seien, B. Frankreich seine russische Politik nicht geändert, weil für Frankreich ein Verzicht auf die Kontinentalpolitik unmöglich sei und Rücksichten auf Amerika eine Gefolgschaft in der englischen Kriegspolitik verbiete. Diesmal erkennt das halbamtliche Blatt auch unumwunden an, daß Deutschland unter keinen Umständen an einem rußlandfeindlichen Block teilnehmen wolle, obgleich England ihm Vergünstigungen anbiete. Die geradlinige Haltung der gesamten deutschen Öffentlichkeit scheint, wie auch die zuständigen Stellen im Zusammenhang mit der Unterredung zwischen Stresemann und Tschitscherin versichern, die Räteregierung endlich überzeugt zu haben, daß Deutschlands neutrale Einstellung gegenwärtig ein überaus positiver Faktor für Rußland ist.

Die „Pravda“ befaßt sich ebenfalls mit den Besprechungen der Staatsmänner in Genf. Die scharf gewordene Haltung der polnischen Presse gegenüber Rußland erklärt das Blatt damit, daß auf Baleski von englischer Seite ein Druck ausgeübt worden sei. Schließlich sagt die „Pravda“: Polens Verhalten zu den Weißgardisten stellt den Prüfstein für alle weitere Politik gegenüber Rußland. Die „Zwetsjka“ stellt nur in der Überschrift zu den Warschauer Meldungen über den Anfang des Prozesses gegen Kowerda fest, daß Gericht bemüht sich, die Frage nach den Urheber des Mordes zu vertuschen. (?) H. Kow, der Vorsitzende des Rates der Bundesvolkskommissare, sprach gestern auf dem Sommerübungsplatz der Moskauer Garnison vor Truppen über die internationale Lage.

Bahreiche private Briefe veranlassen festzustellen, daß den Fremden in Moskau keinerlei Gefahr droht, daß selbst zurückgebliebene Engländer unangefastet bleiben und „fluchtartige“ Abreisen von Ausländern nicht beobachtet worden sind. Auch sind die Ausreisefestimmungen für russische Bürger keineswegs verschärft worden. Das Genfer Schlagwort von der Herstellung einer front gegen die kommunistische Internationale beunruhigt die Antirussen hier einigermaßen. Sie verstehen nicht, daß das Schlagwort sehr zugängliche ist. Das Schlagwort gegen die „kommunistische Internationale“ sollte aber wohl mehr die rußlandfeindliche Haltung „an sich“ verschleiern, und deshalb sei es um so gefährlicher.

Wenn die „Pravda“ sich festzustellen bemüht, daß die Haltung der polnischen Presse gegen Rußland nur einem Druck von seiten Englands zuzuschreiben sei, so irrt das Blatt nach unserer Auffassung. Das England und Baleski in Genf besprochen haben, die Angelegenheit, die wir nicht entscheiden können, was von diesen Unterredungen weiß und weil nie-

mand diesen „Druck von Englands Seite kennt“. Uns erscheint die Frage über die Haltung der polnischen Presse ziemlich klar. Polen hat, und das muß uneingeschränkt zugegeben werden, sich nach dem Mord am sowjetrussischen Gesandten Woskow in geradezu musterhafter Haltung gezeigt. Die erregenden Momente — und die Sowjets haben nicht mit scharfen Ausdrücken gespart — haben die polnischen Staatsmänner und die Öffentlichkeit in einer kühlen Zurückhaltung gesehen, haben eine korrekte und von wirklichem Beileid getragene Kundgebung gezeigt, und die polnische Note hat in ruhiger und klarer Form zugesagt, alles zu tun, um dem Nachbarn Gerechtigkeit zu geben. Noch mehr: Polen hat sofort genauere Untersuchungen angestellt und den Mörder so schnell wie möglich vor das Gericht gestellt. Das Urteil gegen den Mörder soll von uns nicht kritisiert werden, auch wir sind der Ansicht — siehe auch den heutigen Leitartikel —, daß es besser gewesen ist, den Mörder nicht zu erschließen, um der sowjetrussischen Propaganda keine Gelegenheit zu neuen Vorwürfen zu geben. Trotzdem hat die zweite Sowjetnote einen Ton angeschlagen, der nicht gerade das ist, was Polen hätte erwarten können. Diese zweite Note enthält eine Schärfe, die vollkommen unberechtigt ist und die der polnischen Presse das Recht gibt, gegen Rußland energischere Töne anzuschlagen. Das hat mit dem „englischen Druck“ herzlich wenig zu tun. Daß die polnische Regierung weiterhin ruhig bleibt, das zeigt die ganze vorzügliche und kluge Zurückhaltung, die bisher noch nicht geändert worden ist. Die Sowjets sollten ihre jetzt sehr künstlich anmutende „Lebende Volksseele“ ein wenig einzudämmen suchen.

### Eine dritte Sowjetnote?

Kein Ultimatum.

Danzig, 18. Juni. (Nat.) Nach Meldungen der hiesigen Presse aus Moskau entspricht die von einer Reihe von Blättern gebracht Mitteilung über ein angebliches Ultimatum an Polen in Sachen der Ermordung Woskows nicht den Tatsachen. Die Sowjetregierung plant zwar nach Empfang bezüglicher Nachrichten über das Urteil gegen den Mörder Woskow die Abendung einer dritten Note an die polnische Regierung, soll aber in dieser Note nur den Schutz von Sowjetbürgern in Polen verlangen.

Kein Grund zur Beunruhigung.

Berlin, 18. Juni. (Nat.) Gestern ist hier die Nachricht verbreitet worden, daß die russische Regierung beschloßen habe, keinen neuen Gesandten nach Warschau zu schicken. In russischen Kreisen wird aber diese Nachricht dementiert, indem man sagt, daß die Sowjetregierung nicht daran denke, die Beziehungen zu Polen abzubrechen. Obwohl aus begreiflichen Gründen die Ernennung des neuen Gesandten nicht eher erfolgen könne, als bis der polnisch-russische Konflikt aus der Welt geschafft worden sei, liege doch kein Grund zur Beunruhigung vor.

### Belebung in Parlamentarierkreisen.

Auch Einberufung des Senats.

Dem „Przeglad Porann“ wird aus Warschau gemeldet: Im Laufe des gestrigen Tages hat im Sejm eine erhebliche Belebung Platz gegriffen. Besonders reger war es beim Senatsmarschall Trampczyski, der Niedergerichtigkeit darüber zeigt, daß bei der Einberufung der außerordentlichen Sejmssession der Senat übergegangen wurde. Unter Abgeordneten der Rechten herrscht die Überzeugung vor, daß die Einberufung der Sejmssession auch den Senat umfaßt und sich damit die Herausgabe eines besonderen Dekrets für den Senat erübrigt. Diese Beweisführung deckt sich nicht mit dem zweiten Artikel der Verfassung, der ausdrücklich zwei Kammern unterscheidet. In den Vormittagsstunden konferierte der Marschall Trampczyski längere Zeit mit dem Sejmarschall Rakaj. Auf dieser Konferenz soll Trampczyski gesagt haben, daß die Einberufung der Sejmssession ohne den Senat irrational wäre. Der Marschall Trampczyski trug dann dem Vizepremier Bartel seine Anschauungen vor. Wie wir erfahren, werden die Bemühungen Trampczyskis von Erfolg begleitet sein, so daß die Einberufung des Senats erfolgt.

Nur noch drei Tage.

Die Warschauer Abendpresse interessiert sich lebhaft für die endgültige Unterzeichnung des Anleihevertrages. Ueber die Rückkehr von Dr. Mlynarski sind die verschiedensten Annahmen verbreitet. Der „Kurjer Gernomy“ schreibt, daß Dr. Mlynarski gezwungen gewesen sei, seine Rückkehr nach Warschau um einige Tage zu verschieben. Das Blatt „ABC“ dagegen meint, daß er in diesen Tagen zurückkehrt und daß nur noch drei Tage bis zur Unterzeichnung des Vertrages wären.

### Die Sejmarbeiten.

Der „Przeglad Porann“ schreibt zur Eröffnung der außerordentlichen Sejmssession am Montag: „Am 20. Juni soll die Eröffnungssitzung der außerordentlichen Sejmssession stattfinden. Wie lange die Session dauern wird, läßt sich schwer absehen. Es wird von dem Gang der Sejmarbeiten und von dem Umfang des Programms abhängen. Nach den bisherigen Ankündigungen zu urteilen, steht die kommende Session hinsichtlich des Arbeitsprogramms recht arm aus. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht nur ein Punkt, und zwar der Antrag der P. P. S. über das Recht der Selbstauflösbarkeit des Sejm. Der Antrag wird vom Abg. Gzapinski begründet werden. Zu ihm sind zwei Abänderungsvorschläge der Minderheiten angemeldet. Da der Antrag bereits in der Verfassungskommission durchgesehen worden ist, wird er vor dem Plenum nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Angelegenheit der Selbstverwaltungsgesetze soll Gegenstand von Beratungen der Verwaltungskommission am Montag sein und wird demnach vor die Vollversammlung später kommen. Die Stimmen, die zu einer Änderung der Verfassung aufzufassen, sind in letzter Zeit ganz verstummt. Diese Frage stößt auf entschiedeneren Widerstand auf der linken Seite der Kammer und bei den nationalen Minderheiten, so daß sie nicht so bald vor die Kammer kommen wird.“

## Der Prozeß gegen den Gesandtenmörder.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 17. Juni.

Es ist der gleiche Ballsaal in dem ehemaligen Prachtpalais der Pac, in dem vor vier Jahren der Prozeß gegen Niewiadomski, den Mörder des ersten Präsidenten der polnischen Republik, sich abspielte. Es ist auch der gleiche Staatsanwalt von damals. Er hat sich wenig verändert. Nur sein glattrasierter Schädel scheint noch kahler wie damals. Andere Richter sitzen vor dem Tribunal. Ihre Gesichter sind ebenso ernst und würdig, wie die der Richter des Präsidentenmörders. Einer der Richter von vor vier Jahren sitzt gerade auf dem Stuhle hinter mir. Seine Knie berühren von Zeit zu Zeit in der gedrängten Aufhäufung von Personen, die diesem Prozesse folgen wollen, meinen Rücken.

Es hat eine eigentümliche Bewandnis mit diesem großartigen Palaste Pac. Der gräfliche General Louis Pac hat ihn zu Beginn des vorigen Jahrhunderts nach seiner Rückkehr von den Napoleonischen Feldzügen in seiner ganzen Großartigkeit angelegt. Dann hat der Graf an dem Aufstand gegen Rußland teilgenommen, und die Russen haben ihn verbannt (er starb in Smyrna) und den Palast haben sie seiner einzigen Tochter, der Fürstin Sapieha, geraubt. Sie haben ein Gerichtsgebäude daraus gemacht. Der alte Haß der beiden Nationen gegeneinander weht um das Gemäuer.

Noch hängt die Uhr aus der Zarenzeit auf einer der Säulen des zum Gericht gewordenen Ballsaales, die mit ihrem stillen Ticken den Prozeß Niewiadomski und so zahllose andere Verhandlungen begleitet hat, in denen es um Tod und Leben eines Menschen ging. Auch diesmal tickt sie servil zu all den Vorgängen. Sie dient gleichgültig, ob nun Zar oder Regierung des freien Staates die Geschicke lenkt, mit ihrem sanften Ticken, und dienend für alle, wird sie die Herrscherin über alle, die sie küßt und gelassen überlebt.

Ueber dem Saale liegt die schwere, menschliche Empörung und Erschütterung, die die wilde Schreckensstat der Bolschewisten, die zwei Tage vorher, ohne das geringste Gerichtsurteil, zwanzig Männer hat erschließen lassen. Darunter den greisen und edlen Fürsten Dolgoruki, der nichts weniger war, als ein antibolschewistischer Verschwörer, und den nur die Heimatliebe in der Verkleidung eines Bauern zu der alten russischen Erde hingetrieben hatte. Auch ein gewisses Mitleid gegen den jungen Menschen schleicht sich ein, der nun seines Todesurteils gewiß sein kann. So nimmt man an. Denn er hat den Staat mit seiner eiteln und sinnlosen Tat in die größte Gefahr gebracht. Um halb elf erscheinen Schutleute mit aufgeflepptem Bajonett. In ihrer Mitte Kowerda. Er ist 19 Jahre alt, sieht aber aus wie ein Siebzehnjähriger. Er sieht sich sehr neugierig im Saal um. Sein Gesicht bekommt dabei etwas vernünftiges. Paschalski, der Anwalt aus dem Prozeß gegen Niewiadomski, nähert sich ihm. Er klopf ihm ermutigend auf die Schulter. Paschalski lacht. Und ein breites vergnügtes Lächeln überzieht das Gesicht des jugendlichen Mörders Kowerda. Von diesem Augenblicke an wird er mir unsympathisch. Er macht den Eindruck, als sei er sicher, daß ihm nichts passieren könne. Er grüßt lächelnd und angeregt Bekannte, die er im Saale erkennt. Als die Zeugen vorgeführt werden, muß er wieder lachen bei dem Anblick seiner ärmlichen Wirtin, bei der er bei seinem Aufenthalt in Warschau gewohnt hatte, weil sie den Kopf mit einem weißen Tuch verbunden hat. Dann beginnt der Prozeß.

Der Beamte der russischen Gefandtschaft hat wenig zu sagen. Er bestätigt, daß Woskow von keinem seiner Gänge, auch nicht von dem letzten fatalen, einer Behörde Mitteilung gemacht hatte. Ein Gendarmeriekommissar sagt aus, daß er bei hundert Hausdurchsuchungen unter den zahlreichen russischen Monarchisten in Wilna nichts Verdächtiges gefunden habe. Wir warten darauf, daß an Kowerda die Frage gerichtet werde, ob er zur Tat angestiftet worden sei, oder ob er Mitschuldige habe. Ich habe diese Frage nicht gehört.

Es erscheint die Mutter Kowerdas. Eine lehrerinnenhaftes Frauchen mit einem Zwicker auf der Nase, die mit kaum hörbarer Stimme spricht. Wir erfahren, daß Kowerda etwa 150 bis 200 Zloty als Mitarbeiter an einer polenfreundlichen weißrussischen Zeitschrift verdient hat, und daß die Familie, d. h. er selbst, die Mutter und die Schwester, von diesem Gelde gelebt hat. Der Vater, der dann auch vernommen wird, wohnt außerhalb, scheint also mit der Familie zerfallen zu sein. Näheres hört man darüber nicht. Kowerda würdigt seine Eltern



faum eines Blickes. Gespannt springt er nur dann auf, wenn einer seiner vier Anwälte eine Frage an ihn richtet.

Der Prozeß entwickelt sich einformig und fast spannungslos. Man weiß nun, daß Kowarda im vergangenen Jahre schlarlachtrant war, daß er sich nervös und infolgedessen auch leicht erregt zeigte, daß er auf der Schule als braver Junge galt, und daß er nur deshalb von der Schule gewiesen wurde, weil er wegen seiner Arbeit auf der Redaktion nur wenig und unregelmäßig in die Schule kam.

Mit den fortschreitenden Stunden verliert auch Kowarda, der müde wird, seine eitle und selbstsichere Haltung. Das kommt ihm zu Gute, denn er sieht nun bescheidener aus.

Gegen sechs Uhr abends kommt Kowarda zum Worte. Er spricht in stoßenden Sätzen. Aber die ganze Anlage seiner Verteidigungsrede ist ganz vorzüglich. Sie ist sicherlich das Werk seiner Anwälte. Er schildert zunächst einmal ganz aufregende Greuel der Bolschewisten, die er alle persönlich erlebt haben will, und die damals einen solch erschütternden Eindruck auf ihn gemacht hätten, daß sie seine jetzige Tat begründeten. Damals aber war er erst neun Jahre alt.

Es ist auch nicht ganz klar, wie es kam, daß sich Kowarda, nach der Rückkehr nach Wilna, sofort der kommunistischen Bewegung angeschlossen hat, trotzdem er doch da sicherlich noch mehr unter dem Eindruck der bolschewistischen Greuel gestanden haben muß, als heute, nach soviel Jahren. Er sagt, er habe erst später erkannt, daß der Kommunismus lediglich für Rußland arbeite, und dann sei er in das wehr-russische Gymnasium eingetreten. Wir fragen, kann es selbst einem Wirtkopf verborgen bleiben, welche Zusammenhänge zwischen Kommunismus und Bolschewismus bestehen? Sehr geschickt aber war die Wendung, es tue ihm sehr leid, daß er Polen in Angelegenheiten gebracht habe, denn er betrachte Polen als sein zweites Vaterland. Befriedigt heben die Zeitungen diesen kapitalen Satz heute in Fettdruck hervor. Und er, der kleine Lausjunge, man gestatte uns diesen zwar unhöflichen, aber vollkommen zutreffenden Ausdruck, hat die Einbildung, er werde mit der Ermordung Wostows eine Aenderung im Laufe der Geschichte hervorrufen, über den die Geschichte später zu urteilen haben werde. Ist das nicht ganz der Gedankengang extremistischer Hohlköpfe, wie man ihn auch in Kaffeehäusern hören kann? Man erschießt den russisch-bolschewistischen Gesandten. Rußland wird entrüstet den Polen den Krieg erklären, und Polen wird dann die verhassten Bolschewisten in Stücke hauen! Glücklicherweise hat die polnische Regierung ihr kühles Blut bewahrt und auch die Sowjets sind sich zu sehr ihrer Schwäche bewußt, als daß sie aus dem Morde den Anlaß zu einem bewaffneten Konflikt nehmen könnten. Aber wenn Kowarda wirklich in diese Gedankengänge geleitet worden ist, so sind die, die sie ihm eingegeben haben, ebenso schlimme Verbrecher an Polen, wie dieser eitle und wirre junge Mann selbst.

Kowarda hat in Warschau fast nur von Semmel und Wasser gelebt. Also ist es wohl möglich, daß er die Kosten des Unternehmens selbst getragen hat. Auf dem Tische liegen zwei vorzügliche Revolver. Der Wostows und die mörderische Waffe Kowardas. Es ist nach der Ansicht von Sachverständigen eine Waffe belgischen Ursprungs, die einige hundert Klotz gekostet hat. Wir können nicht recht erfahren, wie Kowarda in den Besitz dieser teuren Waffe gekommen ist. Er soll sie vor einem Jahre gekauft haben. Dieser Punkt scheint nicht genügend geklärt. Ich habe nicht gehört, daß er über diesen kritischen Punkt selbst die nötigen Mitteilungen gemacht hat. Die Russen im Saale passen auf. Einer von ihnen sagt mir, der Verlauf des Prozesses werde in Rußland einen sehr aufreizenden Eindruck machen. Man solle sich auf manches gefaßt machen. Und da wir die Rückwirkung auf Rußland als eine unter den jetzigen gespannten Verhältnissen sehr ernste Angelegenheit ansehen, so können wir an diesen Einzelheiten nicht vorübergehen.

Das erstaunlichste war die Anklagerede des Staatsanwaltes, die in ihrer Milde sich fast wie eine Verteidigungsrede anhörte und der sehr eindringlich auf die Gefühle einging, die die Tat des Kowarda hervorriefen und die Richter schließlich aufforderte, zwar in Betracht zu ziehen, daß der Gesandtenmord ein unzulässiges Verbrechen sei, der aber auch diese entschuldigenden Gefühle nicht außer acht gelassen haben wollte, und der noch nicht einmal das Strafmaß andeutete. Er überließ alles den Richtern, die dann schließlich auch von der Todesstrafe abhoben, und bei der Verurteilung zu lebenslänglichen Zuchthaus, der Gnade des Präsidenten anempfahlen, das Urteil in 15 Jahre Zuchthaus umzuwandeln.

Ich will an dem Urteil nicht deutein. Es ist sogar ein Glück, so glaube ich, daß der Mörder nicht zum Tode verurteilt worden ist, denn die Bolschewisten hätten, wie ich aus sicherer Quelle weiß, mit Sicherheit den Vorwurf erhoben, man habe den wichtigsten Zeugen dieser Tat so rasch wie möglich beseitigen wollen. Ich will aber auch nicht verschweigen, was man in russischen Zeitungen in den nächsten Tagen als Hauptanschuldigungen gegen dieses Urteil finden wird. Vor anderthalb Jahren hat ein 17jähriger jüdischer kommunistischer Junge in Lodz einen Polizeispitzel erschossen, der sich in die Versammlungen dieser jungen Leute einschlich und die Mitglieder der Organisation an die Polizei ausgeliefert hatte. Also gewiß ein Beginnen,

das Gefühle des Absehens hervorrufen konnte. Der Siebzehnjährige wurde zum Tode verurteilt und da Gnade nicht geübt wurde, so fand er auch den Tod durch Erschießen. In dem berühmten Steigerprozeß war ein sehr berühmter Polizeispitzel aufgetreten, der schon Dutzende von ukrainischen und anderen Kommunisten der Polizei ausgeliefert hatte. Auch er wurde von zwei jungen Leuten erschossen, die dann ebenfalls, ohne daß eine Begnadigung erfolgt wäre, hingerichtet wurden. Die beiden Fälle spielten sich noch unter der Präsidentschaft Wojciechowski ab, während jetzt also ein anderer, sagen wir, sogar milderer Präsident an der Spitze des Staates steht. Aber für die Russen existieren diese Unterschiede nicht. Sie sind es auch gewesen, die mich an diese Fälle erinnert haben, die mir bei der Fülle der Ereignisse aus dem Gedächtnis entschwunden waren. Ich habe es für wichtig, daß man auch diese Art der russischen Gedankengänge erfährt, wenn man voraussagen will, wie das Urteil in Rußland aufgenommen werden wird. Wir sind davon überzeugt, daß der Prozeß zu einer wilden Propaganda gegen Polen in Rußland benutzt werden wird, die, wie wir immer wieder uns vor Augen halten müssen, ihre Gefahren hat. Trotzdem sind wir davon überzeugt, daß auch dieser Sturm sich legen wird, so unbehagliche Gefühle er auch zur Zeit in Europa schaffend mag. Denn, wie gesagt, Rußland ist zu schwach zur Kriegsführung und man weiß nur zu genau, wie sehr die polnische Armee und ihre Ausrüstung zur Zeit der munitionsarmen, russischen Armee überlegen ist.

## Die Geister, die sie riesen...

Die oberschlesischen Aufständischen und ihr Banditismus. — Die polnische nationale Presse wird ungemütlich. — Der gestörte Gottesdienst.

Wir gehören nicht zu den Politikern, so schreibt der „Kurjer Poznański“, die dafür sind, daß den Deutschen gegenüber schwache Methoden angewandt werden. Stets gaben wir der Ueberzeugung Ausdruck, daß sowohl auf dem Gebiete der Außenpolitik, als auch noch mehr in der Innenpolitik nur eine mannhaft starke Haltung Polens ein Aequivalent sei, das zur deutschen Geisteswelt reden könnte. Das betrifft besonders die Deutschen in Schlesien, die sich ihrerseits sehr stark fühlen und um so geneigter sind, die Schwäche gering zu schätzen. Kraft und Macht sind etwas anderes, als Terror und Banditismus am hellen lichten Tage. Terroristische Methoden zeigt die „moralische Sanierung“ in Oberschlesien. Das Motiv ist einfach: Da die „Sanatoren“ in Oberschlesien die eigene Bevölkerung terrorisieren wollen, sind sie bestrebt, sich den unruhigen Massen als die „wärmsten und besten Polen“ hinzustellen, indem sie auf das schärfste gegen die Deutschen vorgehen.

Wenn es ein legales und kulturelles Vorgehen wäre, würden wir die ersten sein, die sie lobten, was wir auch sonst von ihrer Tätigkeit hielten. Leider zeigen die „Sanatoren“ in Oberschlesien den Deutschen gegenüber immer häufiger ihre „Kraft“ mit denselben Methoden, mit denen sie ihre eigene Bevölkerung terrorisieren, mit den Methoden des Terrors, des politischen Banditismus.

Das muß natürlich unter der deutschen Bevölkerung eine ganz andere Wirkung haben, als die gewünschte. Sie werden dadurch nicht bezwungen, sondern dazu herausgefordert, sich immer geschlossener dem Polentum entgegenzustellen. Und außerdem liefern diese Methoden Berlin sehr willkommenes Material und kompromittieren Polen vor der zivilisierten Welt. Obwohl wir von vornherein wissen, daß die „moralische Sanierung“, für die keine Wahrheit besteht, uns als „Verteidiger“ und „Verbündete“ der deutschen Bevölkerung beschreiben wird, erklären wir klar und deutlich, daß wir die Methoden des Knüttels aber Kolbens, die in Oberschlesien den Deutschen gegenüber von den dortigen, der „moralischen Sanierung“ dienenden Aufständischen und Krieger angewandt werden, verurteilen. Wir verurteilen sie um so mehr, als sie nicht dazu zurückzuführen, das Gotteshaus zu besetzen, wie es jüngst in Wieliczka der Fall war, während eines vom schlesischen Bischof abgehaltenen Gottesdienstes.

Nachstehend bringen wir (der „Kurjer Poznański“) folgende Schilderung unseres katholicen Berichterstatters: „Bei seiner Visitationsreise kam der Bischof Włocławek am vergangenen Freitag nach Wieliczka. Man nahm den Kirchenfürsten feierlich auf. Es erschienen familiäre Organisationen mit ihren Vereinsführern, und die Mitglieder des Zwójazek Pomstańców begleiteten den Bischof zu Pferde bei dem Umzuge. Am Sonntagabend war Segnung und am Sonntag sollte ein Gottesdienst stattfinden. Um 8 Uhr morgens hielt der Bischof einen deutschen Gottesdienst ab. Der deutsche „Cäcilienchor“ trug Gesänge vor. Im Laufe des Gottesdienstes brangen Aufständische auf den Chor und verboten den Gesang. Als man ihnen nicht Folge leisten wollte, griffen sie zu den Kolben und sprengten den Chor auseinander. Der Bischof schloß den Gottesdienst und hielt eine Predigt, in der er den Vorfall bedauerte, indem er darauf hinwies, daß das Gotteshaus kein Haus sei, wo politische Zwistigkeiten erregt würden. Durch den Zwischenfall wurde der polnische Gottesdienst um mehr als eine Stunde verspätet. Die deutschen Katholiken, die den Seelsorger ehren wollten, versammelten sich nach dem Gottesdienst vor der Propstei in der Absicht, Lieder zu singen. Aber auch das verwehrte man ihnen. Vor der Propstei stellte sich eine Wache der Aufständischen mit Karabinern auf — einige mit Pfeifen im Munde — und ließ die Besucher in die Propstei nur gegen Durchlaßschein hinein. (11) Auf die Worte des Bischofs, die unter Vermittlung des Kaplans Rampl an die Aufständischen gerichtet wurden, daß doch der Bischof kein Gefangenener sei, hörte man nicht und erlaubte sich sogar brutale Äußerungen an seine Adresse. Schließlich rief man die Hilfe der Wojewodschaft an. Es erschienen Kraftwagen mit dem Wojewoden, den Wojewodinnen, dem katholicen Starosten, dem Kommandanten der Wojewodschaftspolizei Kocura und Polizeimannschaften, die sich aus ungefähr 40 Mann zusammensekten.

Das geschah gegen 11 Uhr vormittags. Im Nachmittage verließ der Bischof Wieliczka in einem verdeckten Auto. Die Abfahrt wurde vor den Aufständischen geheim gehalten, die ihn trotz der Mahnung in Gnaden an die Grenze des Sprengels bringen wollten. Einzelne Missetäter wurden vernommen und es ist die Hoffnung auszusprechen, daß der Gerechtigkeit Genüge geschieht. Aber die moralischen Schäden des Zwischenfalls werden sich nicht so schnell verwischen lassen. Ich will noch erwähnen, daß einige Minuten nach der Abfahrt des Bischofs der deutsche Ortsprokurator Buschmann nach Gleiwitz fuhr. Heute, am Mittwoch abend, war er noch nicht zurück.

Sind das Wege, die dazu führen, das Deutschtum zu bezwingen, das Polentum zu stärken und damit zugleich das Ansehen des polnischen Staates vor dem Auslande zu heben? Durch die Beschlagnahme schlesischer Blätter wird die Wahrheit nicht unterdrückt. Das ist ein sehr kurzichtiges System. Man

sollte vielmehr die Erscheinungen des Banditismus nicht zulassen, die „sanierten“ Ruhestellen der dortigen Aufständischen und Krieger zu zähmen wissen, kurzum, man muß dem ein Ende setzen, was sich in Oberschlesien breit gemacht hat, wenn nicht unsere nationale Sache in den dortigen Landen und die Sache unseres Staates überhaupt weiterhin schweren Schaden leiden soll.“

Wohin die Politik der „Karlen Faust“ geführt hat, jene Politik, die der „Kurjer“ in nicht mißzuverstehender Weise stets selber gepredigt hat, das sehen wir in Oberschlesien, dem gequälten Stück Erde, das nun seit nahezu zehn Jahren nicht zur Ruhe kommen kann, weil sich Banditen breit machen, die von der sogenannten „nationalen Presse“ erzogen worden sind. Diese Methoden, solche Subjekte zu erziehen, sind nicht neu; wir haben in Polen die verschiedensten Fälle erlebt — man erinnere sich nur an die verschiedenen Zwischenfälle in der deutschkatholischen Franziskanerkirche, die von den Vorfällen in Wieliczka nicht sehr weit entfernt gewesen sind. Beispiele dieser Art gab es in Polen genug, und wenn sie nicht so zahlreich gewesen sind, so liegt es zuerst einmal daran, daß die Deutschen unserer Stadt viel besonnener und ruhiger sind, daß sie nicht gleich die Nerven verlieren und daß sie, dank der „Kurjer“, und Bestandenheitsmethoden, nicht mehr in so großer Zahl vorhanden sind. Der „Kurjer“, der heute so scheinheilig die Terrormethoden in Oberschlesien verurteilt, er hat oft genug die Posener Bevölkerung zur Gewalt aufgefordert, erst vor ganz kurzer Zeit, als er drohte, die Posener Bevölkerung werde zu „bewährten Maßnahmen“ greifen, wenn die Deutschen in der Stadt Posen weiterhin so laut deutsch sprechen sollten.

Und wenn in Polen die Prügeleien (Sekretarchen) in den letzten neun Jahren nicht so gefährlich geworden sind wie in Oberschlesien, so liegt es auch zum Teil an den polnischen Mitbürgern, die sich nicht so leicht in Erregung bringen lassen. Man liebt den „Kurjer“, aber man lächelt über seine Meinung, und das ist das Gute. Würde er in Polen ernst genommen, wir könnten noch ganz andere Vieder wie die Oberschlesier singen. Uns hat man hier mit anderen Methoden ausgetrottelt. Die nahezu ein und eine halbe Million abgewandelter Deutschen, jene große Völkerwanderung nach Westen, sie ist kein Ruhmesblatt in der polnischen Geschichte der jüngsten Zeit. Hier liegt stilles Duldetum, und mancher Märtyrer ging mit bitterem Groll in Elend und Not. Es ist gleichgültig, wie man Groll und Erbitterung nährt — dazu genügt der geschwungene Knüttel ebenso wie die Ausübung der „Liquidationsrechte“, der Annullierung der Ansiedler, die Enteignung durch die Agrarreform, die Beschlagnahme von Kirchen, kirchlichen Einrichtungen und Wohlfahrtsanstalten. Bei uns knallten nicht täglich Bomben, die die ganze Welt in Entrüstung versetzten, bei uns arbeitete man mit dem Giftgas des „neuen Rechtes“ und traf so die Generation, als man sie mit Elend und Not bedachte. Wenn heute dem „Kurjer“ die Macht der Aufständischen unbequem wird, so sollte er sich doch daran erinnern, daß er diese unheimliche Macht großgezogen hat, als er trostlos und die Seelen vergiftete. Wir haben diese Dinge schon vor sieben Jahren vorausgesagt und festgestellt, daß der Weg über unseren Friedhof zu einem Friedhof der eigenen Lebenskraft führt, und Wort für Wort bestätigten die Ereignisse unsere Warnungen, die man leichtfertig in den Wind geschlagen hat.

Im Gotteshaus in Oberschlesien tobt der Böbel mit Gemehr und Gummiknüppeln, und selbst das geheiligte Amt des Oberhirten der Diözese, des Bischofs, bringt diese „Tapferen“ nicht zur Besinnung. O, dieses Unkraut ist gar mächtig ins Kraut gewachsen, und es ersüßt die gute Saat, die bisher von denen gesät worden ist, die der Menschewürde und dem friedlichen, christlichen Geiste gedient haben.

Könnten nicht einmal die polnischen Blätter in Deutschland, die „Gazeta Olsztńska“, der „Dziennik Północny“, der „Kurjer“, die „Pomorski Codziennik“, sich mit dieser Not beschäftigen? Wenn sie nur ihre Leser einmal unterrichten wollten, ohne Stellung zu nehmen, wie „gut es den Deutschen in Polen geht“. Sie schweigen, die polnischen Mitbürger, die „unter dem preussischen Terror“ leben, und sehen das Blut und die Tränen nicht, wollen sie nicht sehen, verschweigen das Unrecht, das ihre eigenen Bluts- und Stammesverwandten anrichten. Sie sehen den Splitter im Auge des verhassten Preußen, aber den Balken im eigenen Auge bemerken sie nicht...

## Republik Polen.

### Marschall Piłsudski bei Rataj.

Gestern nachmittag erschien im Sejm der Ministerpräsident und begab sich in die Privatgemächer des Sejmarschalls Rataj, wo er ungefähr 1½ Stunden verweilte. Pressevertretern gegenüber erklärte Rataj, daß die Konferenz politische Fragen betroffen habe.

### Reise des Staatspräsidenten.

Gestern abend hat der Staatspräsident in Begleitung des Landwirtschaftsministers Niezabitowski eine Rundreise durch den Kreis Zamoss angeordnet. Von Zamoss begibt sich der Staatspräsident nach Janowice zur Einweihung der Landwirtschaftlichen Schule.

### Urteil im Lucker Kommunistenprozeß.

Gestern ist in Luc das Urteil im Kommunistenprozeß gefällt worden. Drei Angeklagte, und zwar Karhna, Badera und Gnidcki, sind zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden, drei Angeklagte zu 16 Jahren, acht zu 8 Jahren, drei zu 6 Jahren, sieben zu 4 Jahren, fünf zu 2 Jahren und ein Kommunist zu einem Jahr Gefängnis. 24 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilten haben das Urteil ruhig hingenommen. Die Verteidigung hat sich die Berufung vorbehalten.

### Das Gnadengesuch Kowardas.

Warschau, 18. Juni. (A. B.) Die Verteidiger Kowardas, die an den Staatspräsidenten ein Gesuch gestellt haben auf Verabreichung der Strafe auf 15 Jahre schweren Kerkers haben bis heute keine Antwort erhalten. Der Staatspräsident wird erst dann die endgültige Entscheidung treffen, wenn er es für angebracht hält.

## Die englische und französische Presse über die Genfer Ratstagung.

London, 18. Juni. (A.) Die englische Presse zeigt sich über den Verlauf der Genfer Tagung des Völkerbundes sehr enttäuscht. Ein großes konservatives Blatt erklärt, daß die Tagung nach allem, was man von ihr zu hören bekommt, die schlechteste gewesen sei, die je abgehalten wurde. Die besten Freunde des Völkerbundes fragen sich, ob in den Methoden des Völkerbundes alles in Ordnung sei. Andere Blätter weisen darauf hin, daß man wenigstens eine teilweise Vereinigung der noch zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Gegnern bestehenden Meinungsverschiedenheiten hätte erwarten können. Die Urteile über die Haltung des Außenministers Chamberlain zum Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz sind verschiedenartig. Ein Teil der konservativen Blätter verteidigt die Ansicht Chamberlains, die durch die besondere Lage Englands gerechtfertigt werde. Ein liberales Blatt veröffentlicht Äußerungen führender englischer Industrieller, die sich alle mit dem Vorschlage Dr. Stresemanns, die Zollabkommen einverstanden erklären. Die industriellen Gedanken, daß die von dem deutschen Reichsaussenminister entwickelten Durchführungsgrundsätze beruhen und ihre Durchführung sehr wünschenswert sei. Auch die französische Presse äußert sich über das Verhalten des Völkerbundes sehr unzufrieden. Man wirft dem Rate vor, daß er an trankhafter Entschlußlosigkeit leide und Vertagungen selbst da vornehme, wo es nicht notwendig wäre.



! Mitmenschen helfen kann!



Was hat man beim Pilzeisuchen und beim Pilzgenuß zu beachten?

Auf den Wochenmärkten tauchen als die ersten Pilze des Sommers seit einiger Zeit die Säbchen wieder auf, die als Nahrungsmittel sehr geschätzt werden — allerdings nicht von allen, nicht einmal von den meisten. Denn die häufigen Vergiftungsfälle, über die wir leider immer wieder berichten müssen, haben weite Kreise des Volkes in eine nur zu begreifliche Angst vor dem Genuß von Pilzen hineingeworfen, so daß sie grundsätzlich dies schmachhafte Nahrungsmittel verschmähen. Auf diese Weise gehen der Volkswirtschaft jährlich ungezählte Tausende an Nahrungsmitteln verloren. Das ist überaus bedauerlich, besonders in einer Zeit, wo viele unter Arbeitsverknappung oder gar Arbeitslosigkeit zu leiden haben. Genuß gibt es viele Pilze, die giftig sind, und die Gefahr des Genußes wird oft noch dadurch erhöht, daß die gesundheitschädigende Wirkung sich erst nach einigen Stunden bemerkbar macht. Bedenkt man nun noch gar, daß kein Mittel bekannt ist, das giftige und genießbare Pilze sicher voneinander unterscheiden lehrt — die durch den Volksmund überlieferten angeblichen Mittel: Mitteln eines Röhrlins, eines silbernen Löffels, sind trügerisch, ja sogar nichts sagend —, so möchte mancher an der Möglichkeit, nur gute essbare Pilze zu sammeln, verzweifeln. Dem Posaner — man höre und laune! — sollen etwa 20 000 Arten von Pilzen bekannt sein, die in der gemäßigten Zone vorkommen. Von dieser Ansammlung scheider jedoch der allergrößte Teil für uns aus. Es sind vielfach mikroskopisch kleine, die der Laie weder sieht, noch riecht, noch brauchen kann. Viele wieder wachsen nur in anderen Ländern. Immerhin bleiben noch einige hundert übrig, die nach Alter und Standort, nach Form und Farbe auf das mannigfaltigste variieren. Das braucht den fleißigen und aufmerksamen Pilzsammler jedoch nicht abzuschrecken. Er will und soll ja durchaus nicht alle Pilze kennen lernen, die sein Weg kreuzt. Es genügt, wenn er zunächst einige ganz wenige, vielleicht zwei oder drei Sorten, dann etwa ein halbes Duzend, mit Sicherheit kennen lernt. Wer offenen Auges mit einem erfahrenen Pilzsammler eine oder zwei mal durch den Wald gewandert ist, wird diese Kenntnis leicht erwerben. Die Hand lasse er jedoch von jedem Pilz, der ihm fremd, aber auch von jedem, der ihm zweifelhaft erscheint. Es gibt genug Pilze, die unkenntlich und nicht mit anderen zu verwechseln sind. Ist solche Kenntnis erst gesichert, so erweitert und vertieft sie sich bald von selbst. Es dürfte nicht allzu lange dauern, dann hat man von den essbaren Pilzsorten etwa ein Duzend Arten kennen gelernt. Das ist im allgemeinen mehr als genug, um seine Küche überaus reich zu versorgen.

Der Nährwert der Pilze ist früher wegen ihres reichen Gehalts an Stickstoffverbindungen überschätzt und dem des Fleisches nahezu gleichkommend erachtet worden. Dies ist indes ein Irrtum, da nur ein geringer Teil ihrer Stickstoffsubstanz aus Eiweiß besteht und sie überdies nur unvollkommen im menschlichen Darm ausgenutzt werden. Man kann deshalb die Pilze hinsichtlich ihres Nährwertes nur den Gemüsen gleichstellen.

Die Ursachen der Vergiftung sind nicht allein in dem Genuß giftiger, sondern auch in dem Genuß verdorbener Pilze zu suchen. Die Einzelteile gehen leicht in Fäulnis über, und es bilden sich Verwesungsstoffe, die auch als Fischgift oder Wurstgift vielfach Unheil angerichtet haben. Es ist daher besonders darauf zu achten, nur junge, gesunde Pilze zu sammeln, die alsdann sogleich zuzubereiten sind. Ein schlechter Pilz in rohem Zustande über Nacht mit anderen aufbewahrt, kann ein ganzes Gericht verderben. Pilze, die sich nicht anfassen, weide man, namentlich dann, wenn ein Fingerdruck im Pilz eine Vertiefung hinterläßt. Solche Pilze sind als gesundheitsgefährlich sehr verdächtig. Müssen gesammelte Pilze über Nacht aufbewahrt werden, so dürfen sie nicht in engen Behältern zusammengepackt liegen bleiben, sondern man muß sie an einem kühlen Ort ausbreiten. Dadurch wird wirksam verhindert, daß feuchte Pilze leicht verderben.

Der bekannteste unter den Edelpilzen ist der Steinpilz; aber auch Sandpilz, Röhrlin und Butterpilz sind sehr begehrt. Sie stehen an Geschmack wohl dem Steinpilz nach, aber innerlich sind es gute Gemüsepilze und eignen sich auch zur Herstellung von Extrakten für den Winter. Der edle Reizler wird wegen seines Wohlgeschmacks besonders geschätzt; viel Freunde hat auch der Pfefferling. Insgesamt gibt es bei uns etwa 80 zur menschlichen Nahrung geeignete Pilzarten. Kleine Büchlein mit farbigen Pilztafeln, die in den Buchhandlungen zu haben sind, enthalten viel Belehrendes für angehende Pilzsammler.

Von den Giftpilzen ist es besonders der Knollenblätterpilz, der überaus gefährlich ist; man erkennt ihn an dem hohlen Stengel, sowie an dem unangenehmen Geruch, der ihm eigen ist. Anzeichen von Pilzvergiftung sind Ubelkeit, Leibschmerzen, heftiges Erbrechen; später folgen Ohnmachten, Krämpfe, Schwindel, Delirien u. dgl. Als wichtigste Gegenmittel werden in Anwendung gebracht: seltene Entfernung der genossenen Pilze durch Brechmittel oder Abführmittel, sodann Absaugungen von Eichen- oder Weidenrinde, Galläpfeln, Tannin, schwarzem oder grünem Tee, Kaffee. Nach Entleerung des Magens wendet man Hautreize (Senfteige, Essigsäure) und belebende Mittel (Koffeinstropfen, starken Wein, Kampfer) an.

Schützenfestergebnisse:

Beim diesjährigen Schützenfest wurden in der Wojewodschaft Posen folgende Ergebnisse erzielt:

- Woiwode:** König Fabrikbesitzer Perikemba, Vizewoiwode: Ritter; **Präsident:** König Schneidermeister Alexander Andzejewski, **Ritter:** Klempnermeister Dechnil; **Kassen:** König A. Dwagarczal, **Ritter:** Domaj; **Wisse:** König Walinski, 1. Ritter: Ritter Dr. Polenski; **Kassier:** König Rosolski, 1. Ritter: Wojciechowski, 2. Ritter: Roszaj; **Buchhalter:** König Adamczewski, 1. Ritter: Szulczi, 2. Ritter: Bruggier; **Wollstein:** König Dziemkowski, 1. Ritter: St. Dulat, 2. Ritter: A. Wenczaj; **Samter:** König L. Bialasik, 1. Ritter: W. Pawlowski, 2. Ritter: G. Gajewski; **Kreuzer:** König Ignacy Kapitar, 1. Ritter: Polimoda, 2. Ritter: Walowski; **Wongrowitz:** König St. Sprutta, 1. Ritter: R. Polch, 2. Ritter: St. Ceglewski; **Willeh:** König R. Pigel, 1. Ritter: D. Kacza, 2. Ritter: Ogorski; **Wreschen:** König Ladusj Perzkiemba, 1. Ritter: Stefan Dziemkowski, 2. Ritter: St. Jasiński; **Kempen:** König Fr. Machin, 1. Ritter: J. J. Kielinski, 2. Ritter: A. Lucowski; **Schulmeister:** König Kaufmann Zambra, **Ritter:** Siwczanski.

Auf die Berichterstatterversammlung des Sejmabgeordneten Domherrn Klink, die heute, Sonnabend, abends 8 Uhr im großen Saale der Grabenloge stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht und der Besuch der Versammlung dringend empfohlen.

A Straßensperre. Wegen Neuverpflanzung der Posener Straße ist der Teil zwischen der ul. Mickiewicza (fr. Hohenzollernstr.) und ul. Kochanowskiego (fr. Elisabethstr.) für den Wagenverkehr auf 4 Wochen gesperrt. Der Wagenverkehr wird in dieser Zeit über die Umgehungsstraßen geleitet.

A. Mitteilung. In die „Kirchlichen Nachrichten“ für die am 19. Juni beginnende Woche hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß heißen: St. Pauli, Donnerstag, 7½; Jungmännerverein. Die Angabe „Freitag“, die dazwischen steht, beruht auf einem Versehen.

**Doktorpromotion.** Zahnarzt Dr. Hermann D. A. m. t. e. in Posen, ul. Kantata 6 (fr. Bismarckstr.), der 1923 bereits an der Berliner Universität zum jährlichen Doktor promoviert wurde, wurde am 17. d. Mts. an der Posener Universität zum Dr. med. promoviert.

**Einfuhrverbot für phosphorhaltige Produkte.** Durch eine Verordnung des polnischen Staatspräsidenten („Dziennik Ustaw“ Nr. 43/1927) ist die Einfuhr von entzündbaren Produkten, die weißen oder gelben Phosphor enthalten, verboten worden.

**Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus einem Garten ul. Wibelta 10 (fr. Wittingstr.) zwei große Palmen im Werte von 300 Zł; aus dem Eisenbahner-Konsumverein an der ul. Towarowa (fr. Colombstr.) Waren im Werte von 600 Zł; am Fronleichnamstage abends zwischen 8—11 Uhr aus dem Hause Neuer Markt 13 eine eiserne Kasse mit einem silbernen Zigarettenetui und alten Papieren im Werte von 100 Zł; einem auf einer Dembsener Wiese eingeschlafenen jungen Manne ein schwarz lackiertes Fahrrad Marke „Puch“ mit der Nr. 207 352 im Werte von 120 Zł; einem Reisenden aus Posen auf der Fahrt von Radwisch nach Posen eine silberne Herrenuhr mit den Buchstaben G. D. im Werte von 70 Zł.

**Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Sonnabend, früh + 1.82 Meter, gegen + 1.66 Meter gestern früh.

**Vom Wetter.** Heute, Sonnabend, früh waren bei klarem Wetter 17 Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw.

**Sonnabend, 18. Juni.** Evang. Verein junger Männer. 6½ Uhr: Volkstümliches Turnen. 8 Uhr: Posaunenchor.

**Sonntag, 19. Juni.** Radfahrerverein. Vorm. 7 Uhr: Ausfahrt nach Golenczewo.

**Sonntag, 19. Juni.** Evang. Verein junger Männer. Teilnahme des Posaunenchores am Missionstest in Santomischel; für die anderen Mitglieder 7½ Uhr: Versammlung.

**Montag, 20. Juni.** Evang. Verein junger Männer. 8 Uhr: Monatsversammlung.

**Mittwoch, 22. Juni.** Evang. Verein junger Männer. 8 Uhr: Posaunenchor.

**Donnerstag, 23. Juni.** Evang. Verein junger Männer. 7½ Uhr: Gesangsstunde, 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

**Sonnabend, 25. Juni.** Evang. Verein junger Männer. Volkstümliches Turnen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

**Bentschen, 17. Juni.** Am Trinitatissonntag fand in der evangelischen Kirche die Einsegnungsfeier statt, in der 12 Mädchen und 17 Knaben konfirmiert wurden.

**Borek, 17. Juni.** Am Mittwoch ging hier ein schweres Unwetter nieder. Am zwei Stellen schlug der Blitz in gefüllte Scheunen ein und zündete; beide brannten nieder. Auf dem Gute Stokomski wurden die Arbeiter Jakubowski und Marcinkowski beim Grasmähen vom Unwetter überrascht. Marcinkowski kroch unter einen Wagen, Jakubowski stand daneben mit der Sense in der Hand. Da schlug der Blitz in die Sense und Jakubowski fiel tot zur Erde; auch die beiden Pferde wurden getötet. Marcinkowski konnte ins Leben zurückgerufen werden, erlitt aber erhebliche Brandwunden am Kopf, Hals und Rücken.

**Bromberg, 17. Juni.** Der 17jährige Fleischerlehrling Edmund Wozniak, ohne häusliche Bewilligung, drang in die katholische Kirche in Jordan ein und erbrach dort drei Opferleihen. Er raubte das darin befindliche Geld und verwendete es für sich. Bei seiner Verhaftung gestand er die Tat ein. Er wurde in das Gerichtsgefängnis in Bromberg eingeliefert.

**Bromberg, 17. Juni.** Eine Warnung erläßt die hiesige Kriminalpolizei vor einem Edmund Szynkiewicz, der sich als ehemaliger Polizeikommissar ausgibt und sogar ein „Zeugnis der Kriminalpolizei in Posen“ oder eine durch das hiesige städtische Polizeiamt bestätigte Abschrift vorlegt. Es war wie Kommissar der Staatspolizei, sondern nur kurze Zeit Kriminalbeamter in Bissa und Bromberg. Aus dem Staatsdienst ist er am 15. April 1921 entlassen worden. Da die Öffentlichkeit durch die Vorzeigung eines Ausweises als „ehem. Kommissar der Staatspolizei“ getäuscht werden kann, wird gebeten, der Polizei Meldung zu machen, wenn ein solcher Ausweis vorgelegt wird. — Am 17. Dezember d. J. wurde in der hiesigen Gebarmtenklinik eine Ernestine Sundermann von einem Mädchen entbunden, das den Namen Gertrud erhielt. Am 20. Dezember, also drei Tage nach der Geburt, erschienen in der Klinik zwei Frauen, eine etwa 25, die andere gegen 50 Jahre alt. Sie gaben an, Köchinmädchen zu heißen und aus der Umgebung von Bromberg zu sein, und mit angeblicher Einwilligung der Schwester der Mutter sollten sie das Kind abholen, um es zu erziehen. Unglaublicherweise wurde ihnen auch das Kind ausgehändigt. Nun stellt sich heraus, daß die beiden Frauen einen falschen Namen angegeben haben; es fehlt jede Spur von ihnen, wie auch von dem Kinde. Die Kriminalpolizei bittet alle Personen, die irgend welche Auskünfte geben können, sich unverzüglich zu melden.

**sh. Dobrzeha, 17. Juni.** Am Mittwoch ging auch über unsere Gegend ein Unwetter nieder, das furchtbare Verheerungen anrichtete. Ein Gewitter, verbunden mit einem fast eine Stunde währenden wolkenbruchartigen Regen setzte alles in kurzer Zeit unter Wasser. Es hagelte in Größe von Taubeneiern; 20 bis 30 Prozent der Holzernte werden vernichtet. Der während des Gewitters herrschende windsturmartige Sturm entwurzelte viele starke Bäume und trug beim Gastwirt A. Goch ein Dach fort. — Heute verbrannte das Auto der hiesigen Molkerei auf der

Chaussee Kozminiec—Dobrzeha. Der Chauffeur konnte sich kaum retten und erlitt viele Brandwunden, auch verbrannten ihm seine Papiere. Der Schaden ist bedeutend, da das Auto fast gar nicht versichert war.

**Gnesen, 17. Juni.** Dienstag vormittag wurde aus der Wohnung eines Matrosen Gierbusz in Bielary ein Herr anzugestohlen. Die Bewohner von Bracizewo und Szezewo unternahmen freiwillig eine Verfolgung der beiden Diebe, die sich in einem Roggenfelde niedergelassen hatten. Die Diebe begannen sofort aus Revolvern auf ihre Verfolger zu schießen. Diese antworteten durch Flintenschüsse. Die Gnesener Polizei hatte wie dem „Kurjer“ berichtet wird, mit den Banditen eine förmliche Schlacht zu bestehen. Auf den Wachtmeister Pawlus schoß ein Bandit aus nächster Nähe, doch verfehlte die Waffe. Die schließlich überwältigten Strolche sind die Fleischergesellen Stanislaw Matuzewski, 23 Jahre alt, aus Wlosna und Ignacy Kaczora, 22 Jahre, aus Radwisch. Beide Strolche sind verwundet und mußten im Krankenhaus sofort operiert werden.

**Inowroclaw, 17. Juni.** Vom Blitz erschlagen wurde am Mittwoch während des über unsere Stadt niedergegangenen Gewitters auf dem Grundstück des Militärhospitals der in seinem Gärtnchen weilende Sanitätsunteroffizier Wisniewski. Ferner schlug der Blitz in das Haus Lucjanstraße Nr. 16, wo er die elektrische Leitung zerstörte, sowie in ein Haus an der Thorner Straße. In letzterem Falle wurde kein nennenswerter Schaden angerichtet.

**Inowroclaw, 14. Juni.** Die Königswürde erhielt beim Pfingstschützen Teofil Kasprzak; Ritter wurde Florian Zamiat.

**Inowroclaw, 17. Juni.** Kürzlich nachts wurde in dem Dorfe Gnojno ein Alt bestialischer Raub verübt, und zwar wurden von bisher unbekannten Tätern 15 Pferde des Herrn Mlicki mit einem stumpfen Gegenstand die Scheweife abgeschnitten.

**Katel, 17. Juni.** Am letzten Sonntage fand in der evangelischen Kirche die Einsegnung der Konfirmanden statt. Eine stattliche Zahl Knaben und Mädchen wurden von Pfarrer Wehrhan eingeseget.

**Neutomischel, 17. Juni.** Am letzten Sonntage wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 39 Knaben und 43 Mädchen durch den Superintendenten Reisel konfirmiert.

**Samter, 17. Juni.** Hier war es gelungen, einen gefährlichen Einbrecher, Jakob Wielgosz, festzunehmen. Dieser brach jedoch aus dem Gefängnis aus, wurde aber in seiner Wohnung wieder verhaftet.

**Samter, 17. Juni.** In den letzten Tagen fanden an dem hiesigen staatlichen Gymnasium die Abiturientenexamen statt. Es bestanden 21 Kandidaten, darunter 8 Damen.

**Wollstein, 17. Juni.** Ein furchtbares Gewitter entlud sich Mittwoch nachmittag 3 Uhr über der hiesigen Stadt. Ein kalter Blitz schlug in den Stall des Müllers Przychod in der Rinderstraße und tötete zwei Milchziegen, während das andere Kleinvieh schweren Schaden davontrug. Ein anderer Blitz schlug in das leerstehende hohe Fabrikgebäude der ehemaligen Zigarren- und späteren Tuchfabrik an der Powodowor Chaussee ein, riß den Schornstein auseinander und richtete auch sonst Materialschaden an Mauerwerk an. In der Königsstraße fuhr der Blitz in das Gebäude des Besitzers Gegerstomski und durchschlug den Wandofen. Die in demselben Raum befindlichen Personen blieben unverletzt.

**Wreschen, 15. Juni.** Am 9. d. Mts. überfuhr ein Kohlenzug der Strecke Wreschen—Gnesen bei Siemotowo den Kohlenhändler Jan Olenarowicz aus Puch Wielkie und fuhr ihm beide Beine ab. O. wollte auf dem bereits fahrenden Zug springen, was ihm aber nicht gelang.

**Wreschen, 17. Juni.** Am Trinitatissonntage wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 22 Kinder, davon 10 Knaben und 12 Mädchen, konfirmiert.

**Aus der Wojewodschaft Pommerellen.**  
**Graubenz, 17. Juni.** In der Dachpappen- und Leerdachfabrik der Firma Bengie & Dudaß wurde am Mittwoch nachmittag 2 Uhr infolge Explosion in der Rappholzlinfabrikationsanlage ein Brand aus, der auf eine Dachpappenmaschine überging und zum Teil den Dachstuhl und einige Wände beschädigte. Bei der Explosion wurde ein Arbeiter erheblich verletzt; man brachte ihn mit bedeutenden Brandwunden ins Krankenhaus. Der Brand ist vollkommen auf das Fabrikgebäude lokalisiert worden, so daß Lagerräume der Roh- und Fertigfabrikate, wie auch die Lieferungsabteilung nicht in Mitleidenchaft gezogen sind. Der Schaden dürfte sich auf rd. 10 000 Mark belaufen und ist durch Versicherung gedeckt. Abbeterrückstellungen finden nicht statt, da der Betrieb der Dachpappenfabrikation sofort in der Fabrik für fertige Dachpappen aufgenommen wird.

**Gbingen, 17. Juni.** Am 12. d. Mts. unternahm der 42 Jahre alte Direktor der Compagnie General Transatlantique in Gbingen, Witold Brandel, mit seinem Diener Johann Elacab in einem Segelboot eine Fahrt von Gbingen nach Danzig. Seit der Zeit war das Segelboot mit den Insassen verunglückt. Die Leichen beider Insassen wurden nun endlich am Sonnabend nachmittag angeschwemmt, und zwar merkwürdigerweise zu gleicher Zeit, aber nicht am gleichen Ort. Die Leiche des Direktors Brandel wurde in der Nähe der Joppeker Wesselfelder angeschwemmt, während die Leiche seines Dieners Elacab unweit der Strandhalle von Weichselmünde aufgefunden wurde. Bei Brandel fand man die gesamte Barthaft, bestehend aus 1160 Dollar und 620 Mark, vor. Beide Leichen waren nur noch wenig bekleidet. Es ist anzunehmen, daß die beiden Männer auf See verunglückt sind. Das Segelboot ist noch nicht gefunden worden.

A. ROTTI  
DER NAME bürgt für Qualität.  
Schokolade Praliné Kakao  
Fabriklager: Poznań, Młyńska 3, Telefon 38-80.







# Aus Stadt und Land.

Posen, den 18. Juni.

## Teilen die Kinder in jedem Fall die Staatsangehörigkeit des Vaters?

Nach Art. 8, § 2, Satz 1 des Wiener Abkommens vom 30. August 1924 folgen zwar grundsätzlich alle Reichsangehörigen, die am 10. Januar 1920 das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, der Staatsangehörigkeit des elterlichen Vaters bzw. der unehelichen Mutter.

Dieser Grundsatz erfährt jedoch eine in der Praxis sehr wichtige Einschränkung. Art. 8, § 2, Satz 2 des Wiener Abkommens bestimmt nämlich, daß eine Person, die

1. am 10. Januar 1920 noch nicht 18 Jahre alt,
2. auf polnischem Gebiet geboren ist,
3. deren Vater oder Mutter bereits vor dem 1. Januar 1908 im jetzigen Polen einen Wohnsitz hatte,

am 10. Januar 1920 die polnische Staatsangehörigkeit selbst kannerworben hat, wenn der Vater Reichsangehöriger geblieben ist.

Diese Voraussetzungen sind insbesondere in all den Fällen gegeben, wo der Vater nach dem 1. Januar 1908 aus dem jetzigen Reichsgebiet hierher zugewandert ist und die Mutter aus dem jetzigen Gebiet stammt.

Die Vorschrift des Artikels 8, § 2, Satz 2 des Wiener Abkommens ist von größter Bedeutung in Rentenfragen und vor allem in Fragen der Heeresdienstpflicht.

## Kinderausflug — Gemeindefest.

Am Fronleichnamstage unternahmen die Geistlichen und Helferinnen der St. Pauli- und St. Lukas-gemeinde mit den Kindern aus dem Kindergottesdienst — hundert an der Zahl — einen Ausflug nach Moraslo. Die Landwirte aus dieser Gemeinde hatten sechs Leiterwagen gestellt, auf denen die Ausflügler vom Glacis in Posen abgeholt und nach Moraslo gefahren wurden. Die Fahrt ebenso wie am Abend die Rückfahrt ging fröhlich unter dem Gesang von Volksliedern vor sich. In dem Park, der das von dem Refektor St. Michael bewohnte Pfarrhaus umgibt, waren Tische und Bänke aufgeschlagen, an denen die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Der Evangelische Verein junger Männer aus Posen hatte ebenfalls einen Ausflug nach Moraslo gemacht. Sein Posaunenchor — 25 Mann — war fast vollständig erschienen. Ein großer Teil der evangelischen Kirchengemeinde Moraslo, etwa 40 Kinder und deren Eltern und Angehörige, waren gekommen und erfreuten sich an den trefflichen Posaunenkonzerten. Nach dem Kaffeetrinken spielten die Kinder mit den Helferinnen auf einer nahegelegenen, freudig zur Verfügung gestellten Wiese. Die Erwachsenden lauschten einem von Geh. Rat D. Staemmler im Anschluß an Paul Gerhards Gedicht „Das Lob der Frau“ gehaltenen Vortrage und eingehenden, teils vorgelesenen, teils von jungen Mädchen aus Moraslo frei vorgetragenen Gedichten. Unter Posaunenbegleitung wurde gemeinsam gesungen. Nach einer reichen Bewirtung der Kinder und jungen Leute mit Kuchen, belegten Broten, Eiern, Limonade durch die Hausfrauen und jungen Mädchen der Gemeinde fand eine von Pastor Hammer geleitete kurze Abendandacht in der Kirche in Moraslo statt, und dann ging es dankbar und fröhlich zurück nach Posen, wo der Zug gegen 10 Uhr abends eintraf.

Durch die Veranstaltung war außer der Kinderwelt der beiden Posener Gemeinden auch der Gemeinde Moraslo gebührt und das unsere Gemeinde umschließende Band wieder fester geknüpft. Der Tag wird allen Teilnehmern in schöner Erinnerung bleiben. Fröhliches gegenseitiges Gedenken und Nehmen hat beiderseits Freude geschaffen.

X Vom Kreis zurückgekehrt ist der Starosta Krajowy (Landeshauptmann) Sewil Begaj und von heute ab wieder amtlich tätig.

X Gesundheitskontrolle in Posen. Dr. Krzyszkiewicz, Repräsentant des Inspektorats der Gesundheitspflege, ist aus Warschau hier eingetroffen, um die gesundheitlichen und hygienischen Verhältnisse Posens zu kontrollieren. Ihm beigegeben ist von der Wojewodschaft Dr. Zwigród, Direktor der städtischen Polizei.

die russischen Roter gelesen und das Lesen von Büchern und Zeitungen ist jetzt Sühnbüßung. Er kennt manche Bücher auswendig. Er liest gerne alle Zeitungen und hat fast alle alten Bücher, die in Jasnaja Poljana vorhanden sind, durchgesehen. Er behandelt mich wie einen Gleichgesinnten, sagt mir „du“ und spricht mit mir völlig frei und offen.

Als wir uns mit dem Drenenwitzer längere Zeit unterhielten, kam er in Erregung und jagte voll gütiger Ironie zu Leo Tolstoi: „Ich schau dich an, Leo Nikolajewitsch, und begreife dich nicht. Du denkst dich wie ein Dichter, hast kein Fleisch, lebst wie ein Monch. Ich an deiner Stelle hätte das Leben in vollen Zügen genossen, hätte mir eine Freundin, was sagst du, zwei Freundinnen genommen, aber du... das ist einfach lächerlich!“

„Was redest du da, Jermol?“ fragte Leo Nikolajewitsch empört. „Und die Seele? die Seele?“ — „Was sprichtst du da von der Seele?“ antwortete der Drenenwitzer. „Wer glaubt heute an eine Seele?“

Leo Tolstoi schaute den Drenenwitzer betrocken an, sprach kein Wort. Er zitterte wie im Fieber. Er schaute sich vor mir. Und Jermol, der inständig flüsterte, daß er den Sieg davongetragen hatte, verabschiedete Tolstoi weiter...

In jener Zeit begannen die Brandstiftungen auf den benachbarten Gütern und wir sahen oft an den Abenden am Himmel den Widerschein von Feuerbrünsten. In Jasnaja Poljana mußte man dann sofort, wenn es dunkel wurde, sich in die Keller flüchten. Einmal, eines Tages, als Leo Tolstoi von seinem allmächtigen Ritt blut und verstaubt zurückkam, erzählte er mir ganz ruhig, daß er sich im Sessel nieder und sagte mit trübenden Augen: „Wenn Sie wüßten, was ich eben gesehen habe? Ich begreife eine Reihe von Bauernführern. Wie gewöhnlich verurichte ich mit den Bauern ins Gespräch zu kommen. Die Leute schauten mich schweigend an. Da erhob sich ein Bauer, schaute mich verächtlich an und sagte: „Du lebst noch, alter Hund? Hat dich der Teufel noch immer nicht gefressen? Es ist höchste Zeit, daß du freierst. Du lebst viel zu lange. Schaut ihn an, wie er auf dem fatten Hof herumreißt!“

Die Bauern auf den Führern lachten. „Was redest du da für ein Zeug zusammen?“ rief ich empört. „Hast du mich nicht erkannt? Ich bin doch Leo Tolstoi aus Jasnaja Poljana!“

„Wir wissen das, du bist genau so ein Blutsauger wie die anderen Gutsbesitzer.“ Ich sah dann, wie die Bauern die Köpfe zusammenstreckten und leise sprachen. Ich dachte, daß sie mich vom Hof herunterreißen und schlagen würden. Ich rief mein Hof herum und jagte über die Felder nach Jasnaja Poljana.

So erzählte mir Leo Tolstoi nie gefahren. Auf seine alten Tage weinte Tolstoi sehr oft und wenn er eine rührende Geschichte las, kamen ihm die Tränen von selbst.

Die Angehörigen Leo Tolstois wußten von seinen Anschauungen, faßten seine Worte aber nie ernst auf. Als sie aber bemerkten, daß gewisse Elemente auf den großen Tolstoi einzumarschieren versuchten, daß er sein Land und Gut unter die Bauern verteilen wollte, kamen sie in Verzweiflung. Man begann Tolstoi zu befehlen, daß Jasnaja Poljana ein gemeinsames Gut sei und daß der Familie sonst der Besitz abhandeln. Damals wurde beschlossen, einen Familienrat einzuberufen. Leo Nikolajewitsch verteilte zu jener Zeit täglich Almosen. Die Wittkeller kamen zu einem bestimmten Baum, der „Baum der Armen“ hieß, und erhielten aus den Händen Leo Nikolajewitschs persönlich 5 bis 10 Kopfen. Sogar aus Zula, das 15 Werst entfernt lag, kamen Scharen von Bettlern und erhielten die paar Kopfen. Kaum hatten sie aber das Geld vertragen das Geld. Leo Tolstoi wußte das und stellte trotzdem nicht das Verteilen der Almosen ein.

Migalski und der Stadtarzt Dr. Pasziet. Diese Kommission kontrolliert die Hotels, die Fleischerläden, Bäckereien, Konditoreien, die städtischen Räume, Höfe, Gemüsläden usw.

X Das Silberne Verdienstkreuz erhielt der Kaufmann Bogdan Witoski, ul. Szolna 10 (fr. Schulstraße), weil er im Juni u. J. bei Esapuzh im Kreise Posen zwei Menschen vom Ertrinken gerettet hatte.

X Zehnjährige Erhöhung der Invalidenrenten. Dz. U. R. P. Nr. 50 enthält eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 1. Juni, nach der die Invalidenrenten um 10 Prozent erhöht werden. Gleichzeitig werden mit dieser Verordnung auch die Renten der Kriegeswidwen dieselbe Steigerung erfahren.

X Das Diplom als Forstingenieur erhielt Marian Adam Liberał aus Nowy Targ, Wojewodschaft Krakau.

X Ein Standartenführer. Die die „Pravda“ meldet, ist die Standarte des Verbandes der Arbeiter und Handwerker, die in der Kirche in Jersiz untergebracht war, gestohlen worden.

p. Aus dem Kreise Posen. 18. Juni. Wegen Verdachts des Kindesmordes an ihrem neugeborenen Kinde ist in Bend-lewo die Arbeiterin Josefa Eichowska festgenommen worden.

## Aus Ostdeutschland.

\* Arns, 16. Juni. Auf fürchterliche Art beging der heischungslose 38jährige Arbeiter Erich Krichow aus Ruppberg Selbstmord. Er kaufte einen Liter Benzin und die gleiche Menge Petroleum, brachte sie in seine Wohnung zurück und begoß seine Kleidung mit dieser feuergefährlichen Menge, daß sie vollständig durchdrückt war, griff dann zum Zündholz und setzte sich in Brand. Richterlos brennend stürzte er aus dem Hause und stieß schreckliche Hilferufe aus. Er stürzte zu Boden und wälzte sich auf der Erde. Auf die Rufe des ersten Bewohners aus den Häusern und versuchten nach vieler Mühe die Flammen mit Decken zu ersticken. Mit Brandwunden am ganzen Körper wurde der junge Mann in hoffnungslosem Zustande dem Kreis-krankenhaus Lgd. zugeführt und ist nach zweistündigen fürchterlichen Qualen an den Folgen der Brandwunden gestorben. — Am Donnerstag vergangener Woche war der etwa 50 Jahre alte Fischer Zippert aus Ailla am Iurischen Haff mit seinen beiden Söhnen im Alter von 24 und 20 Jahren aufs Haff ausgefahren. Sie wurden seit Freitag vermisst. Inzwischen ist die Leiche des ältesten Sohnes gefunden worden. Demnach ist als sicher anzunehmen, daß der Fischerhahn im Sturm gefehert und auch der Vater sowie der jüngere Sohn gleichfalls ertrunken sind.

## Sport und Spiel.

Leichtathletik. Neue polnische Rekorde. Einen immer größeren Aufschwung nimmt jetzt in Polen die Leichtathletik und ergreift immer größere Kreise des Volkes. Aber nicht nur an Umfang gewinnt die Bewegung, sondern auch die Leistungen auf den einzelnen Gebieten werden immer besser. Die in diesem Jahre schon aufgestellte Anzahl von Rekorde ist von einem anderen Rekorde noch nicht (in diesem Jahre) erreicht worden und stellt sich wieder einen Rekord dar. Am Fronleichnamstage fanden in Warschau allgemeine leichtathletische Wettkämpfe statt, bei welchen wieder ein Teil polnischer Rekorde verbessert wurde, und zwar: 200-Meter-Hürdenlauf: Kojzewski verbesserte den erst am letzten Sonntag von ihm in Lemberg aufgestellten Rekord um 1/20 Sekunden. Der neue Rekord beträgt 26,2 Sekunden. 2. Korolliewicz 26,5 Sekunden. (Der ehemalige Rekord erreicht.) — 500-Meter-Lauf: Korolliewicz verbessert Kojzewski's Rekord um 2,2 Sekunden bei einer Leistung von 1,08,6 Minuten. 2. Kojzewski. 2000-Meter-Lauf: Jorhs 6,2 Min., 2. Saruach. 4 x 200 Meter-Staffel: A. J. S. Warschau (Weiz, Janowski, Kojzewski, Krasniński) in 1,34,3 Minuten. (Der Rekord des Posener A. J. S. um 3,9 Sekunden unterboten.) Schwedische Staffel: A. J. S. Warschau (Janowski, Weiz, Kojzewski, Malanowski) 2,03,9 Sekunden. — Leichtathletische Kämpfe in Krakau. Damen: 80-Meter-Lauf: Wisla 10,8 Sek. (polnischer Rekord erreicht). Disfus: Wisla 22,99 Meter. Weitprung: Freiwald 4,60 Meter. Hochsprung: Freiwald 1,35 Meter. 4 x 100 Meter: „Cracovia“ 57,8 Sekunden. Herren: 800 Meter: Goryzki und Auleff je 2,06,8 Minuten. 5000-Meter-Lauf: Satef 17,11 Minuten. Schwedische Staffel: „Cracovia“ 2,10 Minuten. Diskuswerfer: Sibi 24,99 Meter.

Europa-Wettkämpfe. Die „Berliner Morgenpost“ veranstaltet mit dem „B. S. C.“, wie es auch vor zwei Jahren geschah, in Berlin leichtathletische Wettkämpfe, an welchen die gesamte Elite Deutschlands und die besten Kämpfer aus acht Ländern, wie Dänemark, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Schweden, Südafrika und Ungarn teilnehmen. Auf allen Gebieten treffen Deutschlands Beste mit ihren stärksten Rivalen aus ebenenannten Ländern zusammen, und es wird wohl mancher Rekord eine kleine Aufbesserung erfahren. Die Veranstaltungen werden auch ein ungefähres Bild für Amsterdam 1928 geben. Die Wettkämpfe beginnen heute, Sonntag. Zum morgigen Sonntag hat der „B. S. C.“ wieder ein Sensationsstreffen im Fußball für Berlin „in petto“. „Hertha B. S. C.“, der Berliner Meister, der im vorigen und diesem Jahre im Endkampf um den deutschen Meistertitel stand, wird mit einem der besten Vereine Spaniens, mit dem Fußballklub „Europa“, spielen. Nach den großen Erfolgen, die dieser Klub aufweist, ist wohl ein Sieg der Berliner ausgeschlossen.

Schwimmen. Hellas-Magdeburg in England. Die deutschen Schwimmer sind jetzt in London, wo sie mit dem dortigen „Penguin Swimming Club“ Freundschaftswettkämpfe austragen. Radmacher stellte im 200-Yard-Bruichschwimmen mit 2,39,8 Minuten einen neuen englischen Rekord auf. Auch sämtliche andere Schwimmer gewannen die Magdeburger. Im Kunstspringen wurde unser Europameister, Huber-Berlin, sehr bemerkt. Das Wasserballwettkampf des englischen und deutschen Meisters endete 1:1 unentschieden.

Fußball. Ligeergebnisse des letzten Feiertags: Große Überraschungen gab es bei den Ligeispielen am Fronleichnamstage an allen Orten. Am stärksten überraschte der Sieg Jutzgenlas über Regia 5:4 (1:2). Jutzgenla errang mit diesem Spiele überhaupt den ersten Sieg in der Ligeisterschaft. Die zweite Überraschung ist die Niederlage Pogons gegen Kosmonera 1:2, die Pogona nun gar keine Aussichten mehr für eine Meisterschaft läßt. Auch L. R. S. mußte den so sicher geglaubten Sieg an Polonia mit 4:3 abtreten. Wisla siegte nach schwerem Kampfe 2:0 über Warzawianka. Das Spiel Gzarni—Ruch wurde auf den 19. Juni verschoben. Wisla, der Pokalmeister, führt sicher mit 17 Punkten vor L. R. S. (13 Punkte). — Es folgen: G. Katowice (12), Regia (12), Ruch (12), L. R. S. (11), Polonia (10), Gzarni (9), Warta (8), Pogona (7), Turhsei (7), Kosmonera (6), Warzawianka (5), Jutzgenla (3).

Tennis. Die weiteren Davis-Cup-Spiele. Nachdem Frankreich so knapp mit 3:2 gegen Italien siegte, ist die zweite Runde der Davisspiele beendet. Im Halbfinale in Europa spielen nun Frankreich gegen Südafrika und Dänemark gegen die Tschechoslowakei. Frankreich wird sich sicher zum Final qualifizieren. Zwischen Dänemark und der Tschechien ist aber eine Voraussage nicht angedacht, da sich zwei gleichwertige Gegner zur Auscheidung treffen. Doch hat die Tschechoslowakei die größeren Chancen.

Schach. Bogoljubow außer Form. In Scarborough, in England, endete dieser Tage ein kleines internationales Schachturnier, bei welchem Bogoljubow erst den siebenten Platz erhielt. 1. Colle 6½ Punkte, 2. und 3. Fairbrust und Yates mit 5½ Punkten, 4., 5. und 6. Platz: Bürger, Thomas, Wahlund je 5 Punkte, 7. Bogoljubow 4½ Punkte, 8. Berlow 4 Punkte.

Die leichtathletischen Bezirksmeisterschaften. Heute, Sonntag, den 18. Juni, beginnen um 1/26 Uhr abends im Stadion auf der ul. Grunwaldzka die leichtathletischen Bezirksmeisterschaftskämpfe. Die Veranstaltung verspricht sehr interessante Momente zu bringen. Der Hauptteil der Kämpfe ist auf den morgigen Nachmittag, 1/4 Uhr beginnend, gelegt worden.

Sparta-Pojanina. Ein Fußballtreffen findet morgen vor-mittag auf dem Spartaplatz zwischen Pojanina und Sparta statt. Das letzte Spiel der beiden Vereine endete 1:1. Beginn 11 Uhr.

Warta-Pogona in Lemberg. Die Posener fahren mit geschwächter Mannschaft, ohne Stalinski, Spojba und Kofski. Das

**Millionen auf der ganzen Welt**  
gebrauchen heute die allein hygienisch und wissenschaftlich  
anerkannten Erzeugnisse **Fascinata**  
**Crema**  
**Seife**  
**Puder**  
**Parfüm**  
**Kölnisch Wasser.**

Spiel sollte erst in Posen stattfinden, aber es muß sich etwas hinter den Diktatisten abgespielt haben, daß die Warianer plötzlich auf fremdem Platz antreten müssen.

## Radiotalender.

### Rundfunkprogramm für Sonntag, den 19. Juni.

Posen (270 Meter). 10.15—12: Uebertragung von der Kathedrale. 12.10—12.35: Carianarbeiten. 12.35—13: Der Getreide-läfer. 15.30—17: Uebertragung aus Warschau. 17—17.25: Die Mutter in der Dichtung. 17.35—18.35: Uebertragung aus Warschau. 18.35—18.50: Verschiedenes. 18.50—19.25: Für die Kinder. 19.25—19.50: Bemeise für die Drehung der Erde. 19.50—20.10: Der Einfluß der Kritik auf die Entwicklung der Literatur. 20.20: Choronzert. 22.15: Sport. 22.30—24: Tanzmusik a. Palais Royal. Warschau (1111 Meter). 12: Weiter. Presse. 14.10: Landw. Vortrag. 14.35: Landw. Vortrag. 15.30: Populäres Konzert. 17—17.30: Für die Kinder. 17.35: Nachmittagskonzert 18.35—18.55: Verschiedenes. 18.55—19.10: Presse. 19.10—19.35: Die polnische Armee zur Zeit der Jagiellonen. 19.35—20: Die Werte Slowachs. 20.30: Populäres Abendkonzert. 22.30—23.30: Tanzmusik. Berlin (483,9 u. 566 Meter). 6.30—8: Frühkonzert. 9: Morgen-feier. 11.30: Stettin. Eröffnung des Flughafen Stettin. 15.10: Uebertragung aus der großen Berliner Ruder-Regatta aus Grünau. 17: Märchen von Andersen. 19: Einführung zu „Katinka“. 19.30: „Katinka“. Oper in drei Akten. Breslau (315,8 Meter). 11: Katholische Morgenfeier. 12: Klavierkonzert Dr. Paul Zischler. 14: Rätzel. 14.30: Kunstkapitel. Kindermittag. 17.30: Repräsentationspiel. 20.10: Aus der ober-schlesischen Heimat. 21: Aus der niederschlesischen Heimat. Königsbrunnhausen (1250 Meter). Alle Uebertrag. aus Berlin. Langenberg (468,8 Meter). 9—10.10: Morgenfeier. 11—11.15: Eine Viertelstunde über Goethe. 11.25—11.45: Boyer Ludwig Kap-mann: Wert und Wesen des Sports. 13.05—14.30: Mittags-konzert. 16.30—18: Feier anlässlich der Eröffnung des Rübun-rings. 18—19: Das Fest der fingenben, klingenben Berge. Wien (517,2 u. 577 Meter). 10.30: Orgelkonzert Georg Raller. 11: Wiener Sinfonieorchester. 16: Nachmittagskonzert. 19: Kam-mermusik. 20: „Der reiche Lehn“. Komödie in 8 Akten.

### Rundfunkprogramm für Montag, 20. Juni.

Posen (270 Meter). 13.30—14.50: Militärkonzert. 17.15—18.35: Orgelkonzert. 18.50—19.15: Vortrag: Die Verfertigung. 19.30—19.55: Der Muselman in Jugoslawien. 19.55—20.30: Por-trag. 20.20—22.15: Klavier- und Violinkonzert. Warschau (1111 Meter). 17.20—17.45: Handelschulen für Mädchen. 18: Tanzmusik aus dem Cafe Gastronomia. 19.35—20: Französisch. 20—21: Uebertragung aus Wien. Berlin (483,9 u. 566 Meter). 15.30: Frauenfragen u. Frauen-sorgen. Gernie und Altag. Der schöpferische Mensch im Dienste der Hauswirtschaft. 20.30: Heiteres Roboto. 21: Mozart. Breslau (315,8 Meter). 16.30—18: Unterhaltungskonzert 20: Harmoniumkonzert. 20.30: Was man auf Reisen alles erleben kann. Heiterer Vortragsabend Grahk Herrmann. Königsbrunnhausen (1250 Meter). 12—12.30: Englisch für Schüler. 15—15.30: Häusliche Blumenpflege. 15.35—16: Weiter. 16.35—17: Anschauungen Goethes, Rands und Schillers über die Erziehung des Menschen. 17—18: Schach. 18—18.30: Die Befreiung der Frau. 18.30—18.55: Englisch für Anfänger. 18.55—19.20: Privatwirtschaftliche Fragen für das Kleinergewerbe. 19.30—19.45: Die Frage der natürlichen und künstlichen Verjüngung in der forstlichen Praxis. 20.30: Uebertragung aus Stuttgart. Langenberg (468,8 Meter). 10: Uebertragung der Laufe des Gordon-Bennet-Freiballons „Barnen“ im Wuppertal und des Startes von 10 Ballons zur Ausdauerfahrt um den D. R. R. Wanderpreis. 13.05—14.30: Mittagskonzert. 17.30—18.30: Leo-wald. 20.30: Mendelssohn-Bauch-Abend. Wien (517,2 u. 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16: Gra-dapelle. 16.15: Nachmittagskonzert. 17.30: Jugendstunde der Götter. 21.05: Nordisch-Schwedischer Abend. 21.35: Gra-dapelle der Bundespolizeiapelle.

## Schluß des redaktionellen Teils.

Wohlbeleibte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Frasz-Josef“-Witterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Stuhlverstopfung und Juckreiz durch den Gebrauch des Franz-Josef-Wassers sehr zufrieden sind.

## Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15. bis 25. d. Mts. nehmen alle Briefträger Be-stellungen auf das „Posener Tageblatt“ für das 3. Vierteljahr 1927 entgegen. Der Vierteljahrsbetrag ist sogleich an den Briefträger oder an die nächste Postanstalt zu zahlen. Der Preis für den Monat beträgt 5 Blotz, für 1/4 Jahr 15 Blotz.

Wer die Zeitung monatlich beziehen will, bestelle sie bis zum 25. d. Mts., bei dem Briefträger für den Monat Juli; für August und September muß dann die Zeitung auch bis 5 Tage vor Monatsbeginn bei dem zuständigen Post-amt bestellt werden.

Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. des Monats kann pünktliche Lieferung des „Posener Tageblatts“ am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongreß- und Klempolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Zahlung kann auf Postcheckkonto Poznań 200 282 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tage-blattes“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, erfolgen. Auf dem Postabschnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“.

Sie ersparen sich den Merger über das Aus-bleiben der gewohnten Zeitung am Anfang des nächsten Monats, wenn Sie die Bestellung und Bezahlung des „Posener Tageblatts“ bis zum 25. d. Mts. nicht vergessen.



Sonntag, 19. Juni 1927.

## Geschichten aus aller Welt.

(Nachdruck unterjagt.)

## Kleine Ursachen, große Wirkungen.

(f) London. Seit einigen Monaten schon sind die englischen Schauspieler, die kleinen sowohl wie die großen, peinlich beunruhigt. Sie mögen spielen, was und wie sie wollen, die bisher größten Dramen und mit Drangabe ihrer besten schöpferischen Kraft, sie ernten stets nur dünnen, spärlichen Applaus. Was geht da vor? Die Angelegenheit ist um so rätselhafter, als bei komischen Szenen nach wie vor das Publikum den Zuschauer mit explosionsartigen Heiterkeitsausbrüchen erschüttert und in den komischen Dramen heute wie früher dieselbe Anzahl älterer und jüngerer Ladies in innerlichster Rührung Gebrauch von Tränenflüssen macht. Aber von dem früher gewohnten schallenden Applaus keine Spur!

Die armen, enttäuschten Schauspieler, die so um die Früchte ihrer erhabenen Kunst gebracht werden, lassen die Köpfe hängen, setzen Geistes zur Schau wie sieben Tage Regenwetter, haben die Schaffensfreude verloren. Resigniert stehen sie einer geheimnisvollen unbekannten Macht gegenüber. Und da haben sich plötzlich einige Direktoren ihrer erbarmt und eine Rundfrage an das Publikum selbst über die rätselhaften Ursachen dieser Erscheinung gestellt. Sie haben den Schlüssel des Rätsels gefunden: Die neueste Mode in England, für Männer und Frauen, schreibt das Tragen einer wertvollen Uhrbanduhr vor, die bisher auf dem höheren Unterarm, sondern dicht um die Handgelenke herum, dort, wo der Puls schlägt. Beim Matschen der Glasbedel zu zerbrechen, das Uhrwerk in Unordnung zu bringen, und deshalb — „Erst ist das Leben, heiter die Kunst.“ Ach ja, Ihr armen Schauspieler, manchmal ist es gerade umge-

## Kabel und Walfisch.

(f) London. Nicht allein in Mitteleuropa ist man einer gewissermaßen amerikanischen Nachrichten gegenüber ein wenig misstrauisch. Auch in dem dem westlichen Kontinent wesentlich näher gelegenen England scheint man mit dieser Sorte von Neuigkeiten schlechte Erfahrungen gemacht zu haben. Jetzt ereifert sich z. B. ein großer Teil der britischen Haupt- und Kleinzeitungs-Presse über eine journalistische Enge, die am Ende des Bonnemonds, also lange nach dem 1. April, über den Ozean an die grünen Gestade Albions gekommen kam und sowohl objektiv als auch subjektiv gleich seltsame Dimensionen annahm. Amerikanische Kabelsachverständige erklärten nämlich das Gerücht auf, der Kabeldienst mit Amerika wäre von amerikanischer und auch von europäischer Seite seit längerer Zeit unterbrochen worden, weil ein Walfisch die betreffenden Nachrichtenübermittler an nicht weniger als acht verschiedenen Stellen durchgebissen hätte. Nun ist zwar die Anatomie der größten aller alluvialen Wasser-Säugetiere auch außerhalb der Hochseeschulen von Oxford und Cambridge bekannt, doch sind demnach eine große Reihe waldreicher Engländer auf den Blöden hineingefallen. Und nun behauptet man die Öffentlichkeit hinsichtlich und systematisch darüber, daß man, abgesehen von der menschlichen Geschichte noch vom frömmlichen Jonathan, den Walen nicht zu viel zumuten darf. Wohl können Dreizehn- und Sauerbrunn-Geschichte die Stahlschärpe verächtlicher und unheimlicher ausstrahlen, die Stahlschärpe verächtlicher und unheimlicher ausstrahlen, niemals aber die Barten noch großer Wale massive Kabel durchbeißen.

## Belehrung.

(a) New York. Die Antiquitätenhändler von Chicago haben einen vorbildlichen Schritt unternommen. Man weiß, daß reichhaltige Amerikaner eine ausgeprägte Leidenschaft für Antiquitäten haben und ungeheure Summen für sie auszugeben pflegen. Sie scheinen dabei aber manchmal böse Erfahrungen gemacht zu haben, die im Laufe der Zeit Ludwig XI. erworben zu haben, die im Jahre 1492 in einer modernen amerikanischen Fabrik entstanden sind. Kurz und gut, man sagt den Antiquaren in Amerika, man solle sich nicht auf Chicago, nach, daß auch in ihrem Warenlager nicht alles lauter Gold ist, was glänzt. Auf gut Glück, daß sie den unerfahrenen Anfängern mit Vorliebe Fälschungen andrehen.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

## Das Haus am Nebelberg.

Roman von Helene Roloff.

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
„Drehwke... Was wollen Sie? Was haben Sie? Sie denken mich binden zu müssen, ich zu müssen wie ein tolles Tier? ... Nicht nötig! ... Oder doch? ...“ Er überlegte einen Augenblick, dann nickte er. „Ja schon recht!“ Die Decke der Stuhlklage, ließ er die Füße zum Boden hinunter.  
„Wollen Herr Staatsanwalt nicht lieber im Bett bleiben?“ fragte Drehwke.  
„Nein, ich will mich ankleiden! Ich muß doch fort, Mann! Ich kann doch hier nicht bleiben!“  
Marlene näherte sich wieder, doch Drehwkes breiter Rücken schob sich zwischen sie und ihren Mann.  
„Gnädige Frau, bleiben Sie da, ich helfe dem Herrn Staatsanwalt beim Anziehen.“  
Philipp sah zu ihr hin, über die Schulter des vor ihm stehenden Mannes sah er sie stehend an, mit dem Blick des gefangenen Tieres. Dann aber sagte er ruhig, mit dem kühlen, bestimmten Ton wie früher: „Geh nur, Marlene!“  
Und sie ging.  
Drehwke blieb ruhig. Er verlangte ein Bad und ließ sich dann sorgfältig an, langsam, als müsse er jede Bewegung überlegen. Er begann sich zu rasieren, und dem Mann, der ihm Handreichungen bei der Toilette machte, wurde der Atem eng. Doch ruhig glitt die schmale Hand mit dem gefährlich-scharfen Messer über Rinn und Wangen.  
Drehwke war innerlich fassungslos. Wie ruhig der Herr war, jedes Wort, was er sagte, klar und vernünftig, wie in früheren Tagen.  
Als Wolter fertig angekleidet war, ging er in sein Zimmer. Mitten darin blieb er stehen, wandte sich zu der ihm zögernd folgenden, etwas wie Ratlosigkeit, fast Verlegenheit kam in seinen Blick.  
„Drehwke, was wollte ich eigentlich? ... Wollten wir nach Strichberg, zum Gericht?“  
„Nein, Herr Staatsanwalt ... das nicht ...“  
Seine Finger fühlten das Pflaster über dem rechten Auge.  
„Was ist das hier? Was habe ich da eigentlich?“  
„Herr Staatsanwalt haben sich da ein bißchen die Nase angeschlagen! ... Eine kleine Wunde!“  
„Aufgeschlagen? ... Wo bei denn? ...“ Er schaute und kann angestrengt nach. Dann legten sich

Diesen Vorwurf konnten die braven Antiquitätenhändler von Chicago nicht auf sich sitzen lassen. Und so haben sie sieben einen dickleibigen Codez verfaßt und veröffentlicht lassen, in dem das Publikum darüber belehrt wird, wie man Fälschungen an Antiquitäten feststellen kann. Kein Gebiet der Kunst und des Kunstgewerbes, kein Zeitalter und keine Schule oder Richtung ist dabei unberücksichtigt geblieben. Die Charakteristika der ungewissensten „Echtheit“ sind aufs genaueste angegeben, so daß keiner, der das Buch besitzt, von einem Antiquitätenhändler übers Ohr gehauen werden kann.

Das Werk hat einen Riesenerfolg gehabt. Binnen drei Tagen war die gesamte Auflage restlos vergriffen. — Leider aber ist es nicht das Publikum, das sie aufgekauft hat. Es waren die — Antiquitätenhändler der nächsten und ferneren Umgegend.

## Folgen des Charlestons.

(f) London. Daß die modernen Tänze überaus dazu geeignet sind, Auswüchse, insbesondere psychologischen Charakters, in der mit ihnen so hingebungsvoll beschäftigten jungen Generation zu begünstigen und zu fördern, darüber sind sich ja wohl alle Moralisten, Sittenlehrer und Volkserzieher der ganzen Welt einig. Daß aber diese Tänze, oder wenigstens einer von ihnen, der „Charleston“, auch körperliche Auswüchse hervorbringen, diese Entdeckung verdankt man Mr. Jones, der in der englischen Hauptstadt das „schneidige“ Gewerbe eines Bühnen-Operateurs ausübt. Er hat, wie er in einer englischen Fachzeitschrift berichtet, seit einem halben Jahre ein ganz ungeheures Wachstum seines Kundenkreises feststellen können, was ihn natürlich mit äußerster Befriedigung und seinem Geldbeutel mit klingenden Schillingen erfüllte. Als Mann der Wissenschaft jedoch ging er gewissenhaft den Ursachen dieser für ihn so erfreulichen Erscheinung nach und fand dabei, daß es der Charleston ist, der das Entstehen und die Entwicklung aller Verhärtungen und Auswüchse der Fühler, Hüftgelenke, Verhornungen, eingewachsene Nägel und wie alle diese nicht gerade konformationsfähigen Umbildungen und Mißgestaltungen unserer Füße heißen mögen, aufs äußerste begünstigt.

Seiner an tausenden reizenden Damenfüßen und mindestens ebenso vielen männlichen Gehwerkzeugen studierten Erkenntnis nach sind die übertriebenen, unaufhörlichen und heftigen, durch die charakteristischen Tanzbewegungen des Charlestons hervorgerufenen Reibungen der Haut gegen das Leder der Schuhe ungemein günstig für die Entstehung — siehe oben. Wenn man dem wahrheitsliebenden Publikum glauben darf, so gibt es heute in ganz London keine Frau und kein Mädchen, das nicht über bereitwilligste Füße verfügt. Der Mann muß wirklich ehrlich empört über den Zustand der Gehwerkzeuge des modernen Menschen sein, sonst hätte er gewiß nicht einen Zustand vor aller Welt aufgedeckt, der sein Gewerbe nur beleben kann.

## Lindbergh-Zanmel.

(f) London. Der stürmische Empfang durch die Franzosen in Le Bourget, so hat der Ozeanflieger Lindbergh einem englischen Pressevertreter erklärt, ist ein Rinderfpiel gewesen gegen die wahrhaftigen Vorgänge, die sich bei seiner Landung auf englischem Boden vollzogen. Man erinnert sich aus den Zeitungsberichten, daß Lindbergh sich dabei mit den Räuften gegen die rücksichtslos andrängenden Menschenmassen verteidigen mußte, und man las dabei auch mit dem behaglichen Schmunzeln des unbeteiligten Zuschauers, daß der Held der Luft bei diesem Faustkampf einem Mann drei Zähne aus dem Munde schlug.

Und wer bisher noch nicht gewußt oder geglaubt hatte, daß gerade der als so mütterliche, überlegend und kaffinisch gestempelte Engländer der Massenpsychologie und dem, was man einmal „ungeistigen“ Massenwahn leichter und willfähriger unterliegt, als etwa ein nichtbeeinflusstes Kind, der begleihe uns jetzt an die Peripherie der Londoner City, an das Schaufenster eines Juweliers. Dort ist etwas Besonderes los, denn das Fenster ist ständig von Hunderten lachenden und gestikulierenden Neugierigen besetzt. In der Mitte der zur Schau gestellten Schmuckstücke aus Gold, Silber, Platin, Elfenbein, edlem Gestein ruhen auf einem besonders feierlichen Postament, auf heroisch gekanteten schweren

Atlas gebettet, — drei in aufgedunkeltes Gold gefasste Männerzähne, wie ein danebenstehendes, mit dem polizeilichen Beglaubigungstempel versehenes Schild verrät, die von Lindbergh herausgeschlagenen Zähne jenes allzu aufdringlichen Mannes in der Menge.

Wenn diese Zähne im Druck sind, werden sie schon längst zu Liebhaberpreisen an irgend einen spleenigen englischen Sammler verkauft sein, der seinen Ehrgeiz, darin steht, Dokumente unserer herrlichen Kultur zusammenzutragen.

## Flugzeugerzieren nach Musik.

(f) London. Einen merkwürdigen Anblick konnten die Besucher des bekannten Flughafens Hendon bei London vor einigen Tagen genießen, als für die englische Luftflotte ein Propagandafest veranstaltet wurde. In der Mitte des Flughafens befand sich nämlich eine englische Militärkapelle, die flotte Marschweifen spielte, zu deren Takte die Flugzeuggeschwader in der Luft Manöver ausführten. Diese Tatsache erregte bei den Zuschauern das lebhafteste Interesse, obgleich die technische Lösung des Rätsels natürlich ganz einfach war. Die Musik der Militärkapelle wurde nämlich durch Radio aufgenommen und auf funktischem Wege den verschiedenen Flugzeugen übermittelt, die auf diese Weise die Manöver ausführen konnten. Selbst wenn sie bis zu mehreren Kilometern von der Kapelle entfernt waren, stramm im Takte der Militärkapelle ihre Manöver auszuführen. Das englische Publikum war natürlich begeistert. Man wird zugeben müssen, daß man eine moderne, wenn auch zweifelhafte Kombination von Musik, Radio und Luftgeschwadererzieren sich kaum wird ausdenken können.

## Der gefilmte „echte“ Diebstahl.

(—) Paris. Die Pariser Gerichtshöfe werden demnächst eine neue Sensation haben, da zum ersten Mal in einem Prozeß ein am Tator mit den Tatern aufgenommenen Film als Beweismaterial vorgeführt werden wird. Das geschieht in einem Prozeß, der ohnehin bereits großes Aufsehen erregt hat: in dem Prozesse gegen die Diebe des bekannten Condé-Diamanten, der auf dem berühmten Schloß von Chantigny gestohlen wurde. Die beiden Verbrecher wurden nämlich, nachdem sie verhaftet worden waren, nach Chantigny geführt, wo sie nach französischer Polizeitradition unter einem großen Aufgebot von Schutzleuten der Polizei vorzuführen hatten, wie sie den Diebstahl begingen, und zwar zwang man sie, jede einzelne Phase des Diebstahls bis ins Detail hinein vorzuführen. Dieser Vorgang ist gefilmt worden und wird auf diese Weise der Jury eine absolut echte Filmdarstellung des Diebstahls des Condé-Diamanten übermitteln. Damit wird zweifellos zum ersten Mal ein Sensationsverbrechen durch die wirklichen Lebeltäter einem wirklichen Gericht so vorgeführt werden, wie es sich in der Praxis abgespielt hat. Den Verfassern und den Verfilmern von Diebstählen könnte dieser Film zur Belehrung empfohlen werden, wenn nicht leider die Wahrscheinlichkeit bestünde, daß während der Vorführung des Films die Öffentlichkeit ausgeschloffen und daß nach der Vorführung des Films die Polizei ihn sorgfältig wieder in ihren Gewahrsam nehmen wird.

ALFA-LAVAL

Original Schwed. Separatore, Melkmaschinen, Milch-wirtschaftliche Maschinen-und Geräte, Dämpfer, Motore,

Tow. Alfa-Laval Sp. z o o. Poznań, Gwarna 9  
Telefon 53-54 i 53-63.

„Gut!“ ... Wolter nickte ein paarmal mit dem Kopfe, dann ging er langsam in müder Haltung ins Schlafzimmer zurück, durchschritt es und öffnete, die Diele überquerend, wieder die Tür zu seinem Arbeitszimmer.

Drehwke, der ihm zögernd gefolgt war, blieb stehen.

Der Mann war ja ganz klar, vollständig bei

Sinnen! ... Und den wollten sie ... Er sah zu, wie

sich die Tür vor ihm langsam schloß.

Drinne stand Wolter am Fenster und blickte in den

wallenden Nebel hinaus, der die Bäume des Gartens,

wenn sie für Augenblicke sichtbar wurden, immer wieder

in weißlich-graue Schleier wickelte. Auch seine Ge-

danken entglitten ihm wieder und wurden ein schatten-

haftes Auf und Ab. Plötzlich kam von fernher durch

die dicke Luft ein fremdes Autosignal — wie der miß-

tönende Schrei eines heran jagenden Ungeheuers. Noch

einmal klang es, näher, und dann ganz nah. Wolter

hörte deutlich das Zuklappen eines Schlages, und dann

erscholl Wölfels Gebell, das sich zu rasendem Wutgeheul

steigerte. Es erstarr, klang dumpf, entfernt, er war ein-

gesperrt worden, tobte voll ohnmächtiger Wut auf die

fremden Eindringlinge gegen die Wände seines Ge-

fängnisses.

Warum erschütterte ihn dies so?

Wieder fiel graulich grelles Licht in Wolters

Dunkelheiten. Sein Atem stockte. Gräßliches bereitete

sich vor. Er stand mitten im Zimmer, die Augen auf

die Tür gerichtet, lauschend, hellhörig. Schritte näherten

sich, er vernahm gedämpftes Sprechen verschiedener

Stimmen. Und dann klang Marlenes Aufweinen, kläglich,

wie das eines verängstigten Kindes.

Die Tür öffnete sich handbreit. „Bleiben Sie zu-

rück, gnädige Frau! Nun Sie mich gerufen haben,

müssen Sie sich meinen Anordnungen fügen!“ sagte halb-

laut eine Stimme, die Wolter bekannt vorkam. Ein

untersehter Herr, mit stahlgrauer Haarbürste und energi-

schem Gesicht, kam raschen Schrittes herein. Im Halb-

dunkel der klaffenden Tür aber standen ein paar

herkulische Gestalten.

„Professor Lohr! ... Guten Morgen! ... Eben

bin ich im Begriff, an Sie zu schreiben!“ sagte Wolter

mit bleichen Lippen. Er reichte dem auf ihn Zutretenden

ruhig die Hand, die dieser kräftig schüttelte.

„So? ... Ausgezeichnet! ... Guten Morgen,

lieber Freund! Wie geht's denn? Wir haben ein

bißchen doll gewirtschaftet mit unsern Nerven, was? ...

Na, wollen mal sehen! ...“

(Fortsetzung folgt.)



# Central-Drogerie J. Czepczyński

Poznań, Stary Rynek 8

Telephon 3315, 3324, 3353, 3238.

1. Toilettenseifen, Parfümerien, Puder, Schminken,
2. Verbandstoffe u. Gummiartikel,
3. Mineralwasser, Brunnen- und Gesundheits-Salze, Badesalze.

## Schlesisches Moorb bad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.  
Angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus,  
Gicht, Arthritis deformans, Ischias, Neur-  
algie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt Dr. E. Sniegon.

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus u. Kurhotel.  
Park :: Tennis :: Kino :: Tägliche Kurkonzerte  
Militärkapelle.

Herrliche gesunde Lage. Mäßige Preise.  
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.  
In der Vor- und Nachsaison Preisnachlass.  
Auskünfte erteilt die

Badeverwaltung.

## Below-Knothesches Lyceum

Poznań, Wały Jana III, Nr. 4.

Aufnahmeprüfung für alle Klassen

am 30. Juni, 9½ Uhr.

Anmeldung für Lernanfänger täglich

von 12-1 Uhr im Schulhause.

Für das 1. und 2. Schuljahr werden  
auch Knaben aufgenommen. Es sind vor-  
zulegen: Taufschein, bzw. Geburtschein  
und Wiederimpfungsschein.

Oberlehrerin H. Schiffer, Direktorin.

## Pensionat u. Sommerfrische „Stefania“

Blotkowo, Kr. Smigiel, Station Lipno nowe (Reiperode)

1½ Stunde vom Bahnhof entfernt.

Ins. St. Bystryczka.

Herrliche Waldgegend — Erholung für Ruhe-

bedürftige — Für Sportsleute — Touristen —

— Vereine, der passende Aufenthaltsort. —

Vorzügliche Küche! Solide Preise!  
Alkoholfreier Auskhanf.

Gesucht wird zu Beginn des neuen Schuljahres eine

## Mädchenpension

für ein sehr wohlhergeordnetes junges Mädchen in nur  
gelegentlichem guten Hause. Angebote zu richten an die Annoncen-  
Expedition Kosmos Sp. z o.o. Poznań, ul. Gwiazdnicza 6,  
unter 1197.

## Pianos

empfehlen

in eleganter, modernster, stimmfester,  
kreisförmiger Ausführung mit bester  
Unterstützung — Repetitionsmechanik

zu mäßigen Preisen.

Auf Teilzahlung bis 18 Monate,

bei langjähriger Garantie

für gute Haltbarkeit.

Vertretung bester ausländischer Firmen.

## B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz

ul. Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.

Filiale: Grudziadz, ul. Groblowa 4. — Tel. 229.

Gegr. 1906.

Tow. H. Cegielski in Poznań

Górna Wilda 136/140, Telephon 42-76

empfehlen

## Drainröhren

eigenen Fabrikats. Offerten auf Wunsch.

## Automobile Personenwagen

4/14 PS.

8/45 PS.

20/70 PS.

## Lastwagen

1 Tonne

4 Tonnen.



Karosserie verschiedener Typen.

Allerneueste Konstruktion! Erstklassiges Material!

Sehr gute Bedingungen!

## „TATRA-AUTO“

Fabriklokal

Poznań, ul. Kantaka 7.

Telephon 40-24.

## Sommerfrischler!

In den Tageszeitungen wimmelt es von Nachrichten über Ein-  
bruchsdiebstähle. Sie dürfen also nicht eher verreisen, be-  
vor Sie sich nicht gegen Einbruchsdiebstahl versichert haben. Gegen  
Zahlung eines geringen Betrages, in vielen Fällen 1.—zl jährlich  
bei Versicherung von Werten bis zu 1.000.—zl nimmt die Feuer-  
und Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit „Vesta“  
in Poznań sw. Marcin 61, Versicherungen entgegen.

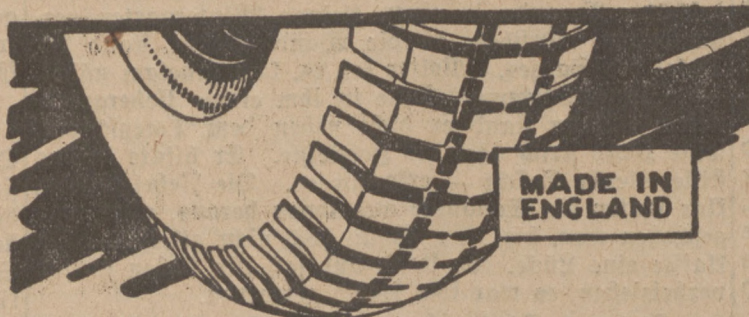
ABTEILUNGEN: in Bydgoszcz, ul. Dwor-  
cowa 73, Grudziadz, Plac 23-Stycznia 10,  
Katowice, ul. 3. Maja 36, Kraków, ul.  
Straszewskiego 28, Lublin, ul. Krak.-  
Przedmieście 39, Lwów, ul. Długosza 1,  
Poznań, ul. Gwarna 19, Warszawa, ul.  
Mazowiecka 13, Wilno, ul. Biskupia 12.

Vertreter und Agenturen in sämtlichen größer. Städten Polens.

## Alle Automobilisten

wissen, dass die

## DUNLOP



MADE IN ENGLAND

Decken siegen überall!

## DUNLOP

Achtung!  
Aloben I. u. II. Klasse,

frisch und trocken,

Gruben- und Papierholz,

sowie 200 000 Dachpfähle hat abzugeben

H. Andreas, Piotrów-Obrzyko.

Patentanwalt

Dr. Ing. Kryzan

Poznań

ul. Krasieńskiego 9.

## Bauentwürfe

und Kostenberechnungen zu häßlichen und ländlichen  
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Umbauten, Fabriken, Fabrik-  
schornsteinen, Begeleiten pp. sowie Toren und Gütachten in  
Bauarten fertigt Architekt H. Haeder, ul. Pobjaladzi 10,  
schnell u. billig

## Automobil

Traktoren- und Motorflugbesitzer

## Zylinderschleifen

30—200 mm s, 1/100 mm Genauigkeit, auf automa-  
tischer Spezialzylinderschleifmaschine, Schweizer Fabrikates  
C. Kellenberger-Schweiz.

Anfertigung von

Kolben

aller Größen

Kolbenringen

aus

Kolbenbolzen

La Gu

Chromnickelstahl, Einsatz gehärtet und geschliffen,  
mit 1/100 mm Genauigkeit

liefert

schnell — präzise — billig

Einziges Spezialunternehmen dieser Art in Polen.

## Rob. Gunsch, Motory.

Poznań, ul. Wielka 6.

Telephon 3928.

Kostenanschläge gratis. Werkstätten Robott.

## Dreschgarnituren

repariert nachgemä

ändert auf Angellager um

## S. RASZEWSKI

Fabryka Maszyn Poznań

Tel. 28-91.

Przemysłowa 26.



## Fahrräder

Ziety 185,— mit Freilauf

und entsprechender Garantie

Ersatzteile f. Fahrräder wie Pedale, Ketten,  
Lenkstangen, Bremsen, Pumpen, Klingeln, Berei-  
tungen usw. zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt

## „WIRMAROW“

Sp. s o. odp.

Poznań, ul. Wielka 22.

Telephon 40-23

## Garten - Sohläuche

in allen Abmessungen aus Gummi u. Hanf

sowie Zubehörteile auch Schlauch-Wagen

liefern prompt vom Lager

zu billigsten Preisen

Biuro Techniczno-Handlowe

Lisiewski & Glaser

Poznań, ul. 27. Grudnia Nr. 16.

## Ihren Geldbeutel

Schonen Sie

Ihre Augen

Ihre Akkumulatoren

Ihre Glühlampen

Ihr Personal

durch Einbau eines betriebssicheren

elektrischen Spannungsreglers.

Nähere Auskünfte, sowie Ingenieur-Besuch kostenlos durch

„TECHNIKA-POZNAN“

Wały Tydmunta Augusta 1

Telephon 3148

Ing. Goebel Ing. Jagodzinski



Handelsnachrichten.

Polens Handelsbilanz fällt weiter.

Nach provisorischen Berechnungen hat der polnische Aussenhandel im Monat Mai d. Js. folgende Ergebnisse gezeitigt: Eingeführt wurden insgesamt 506 569 t im Werte von 282 263 000 Zloty, ausgeführt wurden 1 609 943 t im Werte von 1 967 300 000 Zloty. In Goldzloty umgerechnet beträgt der Wert der Einfuhr 163 814 000 Zloty und der Wert der Ausfuhr 141 777 000 Zloty, so dass die Handelsbilanz für Mai mit einer Passivität von 49 637 000 Goldzloty abschliesst. Im Vergleich zu den in Frage kommenden Zahlen des Vormonats ist die Einfuhr um 15 576 000 Goldzloty gestiegen. Schuld daran soll die besonders starke Getreideeinfuhr sein. So wurde im Mai für 7 039 000 Goldzloty Weizen, für 6 712 000 Roggen, für 2 355 000 Hafer und für 2 093 000 Goldzloty Mais mehr als im April eingeführt. Insgesamt hat die Lebensmittelgruppe eine Einfuhrzunahme im Werte von 19 537 000 Goldzloty zu verzeichnen. Von anderen wichtigen Änderungen sei noch zu erwähnen: Die Einfuhr von Zinkern ist um 1 230 000 Goldzloty und die von Automobilen um 999 000 Goldzloty gestiegen, während die Einfuhr von tierischen Produkten um 1 401 000 Goldzloty, von Schrott um 994 000 Goldzloty, von Baumwolle und Abfällen um 2 289 000 Goldzloty, von Wolle und Abfällen um 1 969 000 Goldzloty, von gekämmter Wolle um 428 000 Goldzloty und von Baumwollgarnen um 440 000 Goldzloty zurückgegangen ist. Die Ausfuhr ist um 5 254 000 Goldzloty zurückgegangen. So ist die Ausfuhr von Zucker um 703 000 Goldzloty, von Holz um 747 000 Goldzloty, von Pflanzen und Samen um 1 227 000 Goldzloty und von Baumwollgarnen um 2 951 000 Goldzloty zurückgegangen, während wiederum die Ausfuhr von Schweinefleisch um 2 433 000 Goldzloty und von Kohle um 2 757 000 Goldzloty gestiegen ist.

Die Einnahmen und Ausgaben der polnischen Post im April. Die polnische Post vereinnahmte im Monat April insgesamt 12 700 295,12 Zloty, den Ausgaben in Höhe von 12 904 342,46 Zloty gegenüberstehen. Es erübrigt sich somit für den Monat April ein Ausgabeüberschuss von 204 047,34 Zloty, der darauf zurückzuführen ist, dass in diesem Monat zwei Gehaltszahlungen fielen (1. und 30. April).

Um den Beitritt Polens zum internationalen Stahlkartell. Auf der kürzlich abgehaltenen Sitzung der Vertreter des internationalen Stahltrusts in Luxemburg wurden die Bedingungen, unter denen Polen in den Stahltrust eintreten soll, näher formuliert. Danach behält Polen hinsichtlich der Entwicklung und Unterbringung seiner Produktion auf dem internationalen Markt völlige Freiheit, ohne dass diese Produktion mit irgendwelchen Kartellabgaben belegt wird. Die Vertreter der polnischen Hütten verlangten für sich ein Exportkontingent von 500 000 t jährlich. Von seiten des Kartells wurde vorgeschlagen, diese Quote auf 300 000 t zu ermässigen. Da keine Einigung in dieser Frage erzielt werden konnte, wurde eine besondere Kommission geprüft, die die Gründe für die Beanspruchung eines höheren Kontingents prüfen soll.

Polens Naphthaexport im April. Die Produktion von Rohnaphtha betrug im April (nach vorläufigen Daten) im Revier Drohobycz 4989, im Revier Jaslo 610 und im Revier Stanislawow 342, insgesamt also 5941 Zisternen (gegenüber 5954 im Vormonat). Die Gewinnung von Naphtha Marke Boryslaw ist sogar um über 300 t gestiegen, während die von Spezialmarken in allen Revieren etwas zurückfiel. Das Tagesergebnis belief sich im Revier Boryslaw auf 143 (gegenüber 137) Zisternen. Auf dem Inlandmarkt war im April eine Zunahme des Benzinverbrauchs festzustellen. Die Erdgasverarbeitung hat mit 21 279 000 dm<sup>3</sup> den Vormonat um 67 000 dm<sup>3</sup> überschritten. Gewonnen wurden 275 t Gasolin (gegenüber 230 t im März), auf dem Inlandmarkt abgesetzt 224 t, exportiert 70 t. Der Erdgaspreis betrug im Revier Boryslaw je 100 dm<sup>3</sup> 6,51 Zloty und war damit um 0,21 Zloty niedriger als im Vormonat. Erdgas wurden im April 73 t (gegenüber 80) prolekt. Die Verarbeitung von Rohnaphtha in den Raffinerien belief sich im April (nach ebenfalls vorläufigen Daten) auf 50 200 t (gegenüber 49 936 t im März). An Produktion wurden 46 020 t hergestellt. Die Vorräte an Rohnaphtha erhöhten sich wieder auf 3860 Zisternen (gegenüber 3261), wovon 2190 bzw. 1458 Zisternen auf Marke Boryslaw entfielen. Die Bestände an Naphthaerzeugnissen erreichten 14 610 Zisternen. Die Exportmengen betrugen 23 168 t (gegenüber 25 400). Zurückgegangen ist die Ausfuhr aller Naphthaerzeugnisse mit Ausnahme von Paraffin. Im einzelnen hat die Ausfuhr von Gasolin nach der Schweiz zugenommen, von Asphalt und Koks nach Deutschland und Danzig abgenommen. Der Export von Naphthaerzeugnissen nach Frankreich, Tschechoslowakei, hat im April 7894 t (gegenüber 8241) bezogen.

Die polnische Papierindustrie. Die Lage der polnischen Papierindustrie bessert sich ständig, während der Papiermarkt im Zeichen einer zunehmenden Belebung steht. Polen besitzt gegenwärtig ca. 20 Papierfabriken, deren Bedarf an Rohstoffen, wie Holzmasse und Zellulose, im Inlande gedeckt wird. Die Konjunktur ist augenblicklich gut. Die Nachfrage ist gross, und zwar nach allen Papiersorten. Die Fabriken nehmen nur Bestellungen mit einer 6- bis 12wöchigen Lieferfrist an. Die Verkaufsbedingungen sind: 50 Prozent in bar, Rest gegen Wechsel mit 2- bis 3monatiger Lauffrist. Die Zahlungsfähigkeit ist gut. Exportiert werden hauptsächlich Zigarettenhüllen, und zwar nach Sowjetrussland, den Balkanstaaten und teilweise auch Danzig. Der Handel mit Bleistiften in Polen. Die Umsätze sind gegenwärtig noch ziemlich bedeutend. Ein Rückgang des Geschäftsganges auf diesem Gebiet wird gegen Ende Juni eintreten, der davon wie gewöhnlich bis Mitte August anhalten wird. Der grössten Nachfrage erfreuen sich Bleistifte der Firma Majewski, ferner der ausländischen Fabriken Hardtmuth und Faber. Die Verkaufsbedingungen im Engros-Handel sind: 25 bis 50 Prozent in bar, Rest gegen Wechsel mit 2- bis 3monatiger Laufzeit. Bei Inlandserzeugnissen werden 20 Prozent Rabatt gewährt. Notierungen für 1 Gros in schweiz. Franken, Erzeugnisse der Firma Majewski: „Polonia“, schwarz Nr. 340 56,00, „Indja“, schwarz 30,00, „Demon“, schwarz 36,00, „Perkun“, schwarz 16,00, geringere Sorten 8,00-9,20, geringe Sorten 9 Zl. Notes-Bleistift „Indja“ 15,00, „Demon“ 8,00-9,20, „Perkun“ 8,50, „Perkun“ mit glatten Kapseln 12,00, Kopierstifte Polonia 56,00, Indja, Zagloba, Lazur, Ignis, Ignis-Lazur 36,00, Demon 26,00, Treffe 15,60, Kosmos 13,60, Notes-Kopierstifte Indja 18,00, Demon 12,00, Perkun 10,40, mit Kapseln 14,00, Buntstifte, rot, blau und blaurot, 14,60-20,00, schwarz und Kopierstifte Hardtmuth Kohinor 66,00, Notesbleistifte 46,80, Mephisto-Kopierstifte 37,20, einfache Bunt- und Kopierstifte Hardtmuth 33,60-66,00.

Märkte.

Getreide. Warschau, 17. Juni. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau. Austral. Weizen 775 gl (132) 60,25, Kongr.-Roggen 681 gl (116) 52,50, Posener Hafer nach Proben 46, Roggenkleie (34), poln. Weizen 58,50 bis 59,60, Braugerste 48-49. Tendenz ruhig. Kattowitz, 17. Juni. Exportweizen 55,25-61,25, Inlandsweizen 56-59,25, Exportroggen 55,75-58,50, Inlandsroggen 51,75-54,25, Hafer 47,50-52,75, Inlandshofer 44,50-47,50, Gerste 45-48, Roggenkleie 34 bis 35, Weizenkleie 30,25-31,25. Tendenz schwach. Hamburg, 17. Juni. Notierungen für Auslandsgetreide cif Hamburg in holl. Gulden für 100 kg. Weizen Manitoba I 16,90, II 16,50, III 15,70, Baruso per Juni 14,70, Juli 14,75, Hardwinter II 15,90, I 15,10, Amber Durum 16,20, Roggen Western Rye I 12,85, II 12,90, südruss. 13,40, Mais La Plata Ioko 8,45, Juni 8,22½, Juli 8,22½, August 8,32½, russ. Hafer 10,20, Canada Feeding 10,30, Leinsaat La Plata Juni 19,15, Juli 19,30.

Produktenbericht. Berlin, 18. Juni. Das Geschäft kam heute nur recht schleppend in Gang. Der kanadische Farmerpool ist mit Offerten für Weizen nicht im Markte, die übrigen amerikanischen Exporteure boten zu etwa 15-20 Gulden zehnten billigeren Preisen an, während die Plataabader etwas höhere Preise als gestern forderten. Die Umsätze hielten sich allgemein in engen Grenzen. Am Lieferungsmarkt lagen die Eröffnungsnoteierungen um ½-1 Mk. unter den gestrigen Schlusspreisen. Die Offerten für Westernroggen waren von seiten der ersten und der zweiten Hand kaum verändert, auch im Roggenmarkt war von Umsätzen nichts zu hören. Vom Inlande ist etwas reichlicheres Angebot vorhanden, was sehr schwer unterzubringen ist. Am Mehlmarkt hielt auch heute die lustlose Stimmung bei unveränderten Forderungen an. Auch Hafer und Gerste blieben fast geschäftlos, da die Spannung zwischen Forderungen und Geboten fortbesteht. Berlin, 18. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. —, Juli 298,50, September 276, Oktober 275,50. Tendenz still. Roggen: märk. 278-280, Juli 264, September 275,50. Tendenz still. Gerste: märk. 254-260, Juli 24, September 241-275. Tendenz still. Hafer: märk. 254-260, Juli 24, September 241-275. Tendenz still. Mais: 191-192. Tendenz still. Weizenmehl: 37,50-39,50. Roggenmehl: 35,50-37,50. Weizenkleie: 15-15,25. Roggenkleie: 17,50-17,75. Viktoriaerbsen: 42-55. Kleine Ackerbohnen: 27-30. Futtererbsen: 22-23. Pelusken: 20-22. Wicken: 21-23. Wicken: 22-24,50. Blaue Lupinen: 15-16, gelbe 16-18. Rapskuchen: 15,40-15,80. Leinkuchen: 19,60-19,90. Trocken-schmalz: 12,60-13,20. Sojaschrot: 19,20-19,80. Chicago, 16. Juni. Getreidenotierungen in Cents für 1 bushel. Weizen Juli 146,50, September 144½, Mais Juli 101,75, September 107½, Hafer Juli 49½, September 48½, Roggen Juli 117,25, September 105½, braune Ioko Weizen Hardwinter II 147,75. weisser Mais Nr. II 102, weisser Hafer Nr. II 52,50, Malting Gerste 85 bis 98.

weisser Mais Nr. II 102, weisser Hafer Nr. II 52,50, Malting Gerste 85 bis 98.

Futtermittel. Warschau, 17. Juni. Am hiesigen Futtermittelmarkt herrscht feste Tendenz. Loko Lager wird für 100 kg notiert: Hafer 54 Zl, Auswahlhefe 18, schlechtere Sorten 12-14, Stroh 12-14, Roggenkleie 40.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 17. Juni. Notierungen für 1 metrische Tonne in £. Für Barzahlung: Raffinadekupfer 62, Elektrolytkupfer 71, Bankzinn 330, Hüttenweichele 27,50, Hüttenzinn 32, Reinnickel 190, Original-Aluminium 110, chinesisches Antimon 56.

Berlin, 17. Juni. Preise in Reichsmark für 100 kg. Elektrolytkupfer Lieferung sof. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 122,75, Remetel Plattenzinn übl. Reinheitsgrade 53-54, Original-Hüttenaluminium 98-99 Prozent 210-214, Reinnickel 98-99 Prozent 340-350, Antimon Regulus 95-100, Silber ca. 0,900 in Barren 79-80, Gold im Freihandel 2,80-2,82, Platin im Freihandel 7,50-9 R-M. für 1 Gramm.

Eier. Warschau, 17. Juni. Der polnische Eierexport hat in der letzten Zeit eine Verschlechterung erfahren, da das russische Angebot sehr stark ist und die Verkäufer von russischer Ware die Preise ermässigt haben. Grösseren Schaden hat der polnische Eierhandel am englischen Markte erlitten, da man dort die russische Ware höher einschätzt. Für 1 Kiste aus Polen fr. Grenzstation wird (für 1440 Stück) 80-81 Schilling je nach Güte und Grösse gezahlt. Im Inlandshandel reicht das Angebot zur Deckung des Bedarfs immer noch nicht aus, da man beim Export immerhin noch bessere Preise erzielen kann. Notiert wird für 1 Kiste frische Ware oko Lager 185 bis 200 Zl je nach Grösse der Eier.

Fische. Warschau, 17. Juni. Im hiesigen Fischhandel ist die Tendenz in der letzten Woche etwas schwächer gewesen, die Grosshandelspreise für lebende Karpfen fr. Warschau sind um 25 gr auf 6 bis 6,25 Zl für 1 kg zurückgegangen wegen der stärkeren Zufuhr von den neuen Fischzügen. Von Flussfischen sind lebende Hechte nicht am Markte gewesen, weshalb tote Ware festere Tendenz hatte. Die anhaltende hohe Temperatur hat die Zufuhr von ungarischen und auch russischen Fischen nicht ermöglicht. Auch Seefische vom polnischen Meere sind in dieser Woche wegen der starken Hitze nicht an den Markt gebracht worden.

Baumwolle. Bremen, 17. Juni. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. 1. Ziffer Verkauf, 2. Kauf, in Klammern Geschäft. Amerik. Baumwolle loko 18,25, Juli 17,70 — 17,64, September 17,88 — 17,82, Oktober 17,98 — 17,96, Dezember 18,18 — 18,16, Januar 18,19 — 18,17 (18,18), März 18,37 — 18,31, Mai 18,47 — 18,42. Tendenz ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 17. Juni. Am hiesigen Rindermarkt ist die Lage unverändert. Die Preise sind unverändert. Der erste Rindtransport aus Rumänien nach Warschau hat auf den hiesigen Markt keinen Einfluss. Am heutigen Schweinemarkt war die Tendenz wegen der stärkeren Zufuhren schwach. Von dem heutigen Auftrieb wird ein grösserer Teil nicht verkauft werden. Der Fleischverbrauch der Stadt hat sich in der letzten Zeit wegen des wachsenden Gemüseverbrauchs stark verringert. Der Rückgang beträgt ungefähr 30 Prozent, denn während man in Warschau wöchentlich durchschnittlich 2500-3000 Tiere schlachtete, werden jetzt höchstens 2000 geschlachtet. Für 1 kg Lebendgewicht wird bei Tieren bis zu 130 kg 2,30-2,45 Zl und bei Tieren über 130 kg 2,45-2,60 Zl gezahlt.

Berliner Viehmarkt vom 18. Juni 1927.

Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1866 Rinder (darunter 455 Ochsen, 450 Bullen, 961 Kühe und Färsen), 1550 Kälber, 10 370 Schafe, 8794 Schweine. — Ziegen, — Ferkel, — Auslandschweine. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder:

a) Ochsen a) vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. (jüngere) 63-66 b) vollfl. ausgem. höchst. Schlachtwertes im Alter von 4-7 Jahren 58-61 c) junge fleisch. nicht ausgem. u. ältere ausgemästete 54-56 d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40-45

Bullen a) vollfl. ausgewachsene höchsten Schlachtwertes. 60-61 b) vollfl. jüngere höchsten Schlachtwertes. 56-58 c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52-55 d) gering genährte 48-50

Kühe a) jüngere vollfleisch. höchsten Schlachtwertes. 50-55 b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41-47 c) fleischige 30-38 d) gering genährte 23-26

Färsen (Kalbinnen)

a) vollfleischige ausgemästete höchst. Schlachtwertes.. 61-62 b) vollfleischige 55-58 c) fleischige 49-52 d) Fresser 45-50

Kälber:

a) Doppellender feinsten Mast 74-83 b) feinste Mastkälber 55-70 c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 45-52 d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45-52 e) geringe Saugkälber —

Schafe:

a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 55-60 2. Stallmast 55-60 b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 48-53 c) fleischiges Schafvieh 40-47 d) gering genährtes Schafvieh 30-35

Schweine:

a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 59-60 b) vollfl. Schweine von 240-300 Pfd. Lebendgewicht 56-59 c) " " 200-240 " " 56-59 d) " " 160-200 " " 57-58 e) " " 120-160 " " 54-56 f) " " unter 120 " " 54-53 g) Sauen 54-53

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig, bei Schafen langsam.

Börsen.

Devisenparitäten am 18. Juni.

Dollar: Warschau 8,93, Berlin 8,96, Danzig 8,96, Reichsmark: Warschau 212,03, Berlin 212,03, Danz. Gulden: Warschau 173,08, Danzig 173,10, Goldzloty: 1,7230 Zl.

Ostdevisen. Berlin, 18. Juni, 2 1/2 nachm. (R.) Auszahlung Warschau 47,06-47,26, Große Polen 46,97-47,37, Kleine Polen —, 100 Rmk. = 211,64-212,54.

Danziger Börse.

Devisen	18. 6.	17. 6.	18. 6.	17. 6.
Geld	25,10	25,14	Geld	57,67
London	25,10	25,14	Brief	57,81
Newyork	—	—	Geld	57,70
			Brief	57,85

Noten	18. 6.	17. 6.	18. 6.	17. 6.
London	—	—	Berlin	—
Newyork	5,16	—	Polen	57,85

Posener Börse.

Goldzloty	1.7250 M.		
Ostdevisen.	Berlin, 18. Juni, 2 <sup>te</sup> nachm. (R.) Aus-		
zahlung	Warschau 47.05—47.25, Große Polen 46.97—47.37,		
100 Rub.	= 311.64, 312.54		

Tendenz: nicht einheitlich.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 18. Juni, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8,88-8,87 Zl, Devisen 8,91 Zl, 1 engl. Pfund 43,25 Zl, 100 schweizer Frank 171,25 Zl, 100 französische Frank 34,81 Zl, 100 deutsche Reichsmark 210,58 Zl und 100 Danziger Gulden 171,61 Zl.

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.)	18. 6.	17. 6.	18. 6.	17. 6.
Amsterdam	358,45	358,40	Paris	35,04
Berlin *)	212,03	212,05	Prag	26,50
London	43,44	43,45	Wien	125,78
Newyork	9,93	8,93	Zürich	172,02

\*) über London errechnet. Tendenz: behauptet; Holland fester, London und Wien schwächer.

Effekten:

8% Premj. Pol. Dolar	55,00	55,00	W. T. F. Cukru	4,75	4,75
8% P. P. Konwers.	—	—	Firley	—	—
5% —	64 1/4	65 1/4	Lazy	0,43	—
6% Pol. Dolar	85,00	85,00	Wysoka	—	—
10% Pol. Kolej. S. i.	103,00	103,00	Drzewo	—	—
Bank Polski	140,00	143,00	W. T. K. Wegiel	97,00	98,00
Bank Dysk. a 100 zł	133,00	132,50	Pol. Nafta	—	—
B. Handlowy	7,30	7,30	Pol. Przem. Naft.	—	—
Bank Kredytowy	—	—	Nobel (50 zł)	49,50	50,00
Bank Małopolski	—	—	Cegielski	—	39,00
Bank Przem. Warsz.	—	—	Fitzner	5,50	—
Polski Bk. Hdl. Pozn.	—	—	Lilpop	27,75	28,75
Bank Przem. Lwów	—	—	Modrzewów	8,60	—
Bank Powsz. Kred.	—	—	Norblin	—	—
Bank Tow. Spółdz.	—	—	Ortwein	—	—
Bank Wileński	—	—	Ostrowieckie a 50 zł	—	—
Bk. Zachodni	4,30	—	Parowoz	—	—
Bank Z. Kred.	—	—	Pocisk	—	2,80
Bk. Zjed. Z. Polsk.	—	—	Rohn	—	—
Bank Zw. Sp. Zar.	80,00	82,00	Rudzki	2,32	2,36
Bank Zw. Ziemi	—	—	Unja	—	—
Cerata	—	—	Ursus	—	—
Sole Potas	—	—	Wulkan	—	—
Grodzisk	—	—	Zieleniewski	—	—
Leszczyński	—	—	Zjedn. Maszyny	—	—
Puls	—	—	Konopie	—	—
Spies	—	100,00	Płótno	—	—
Wildt	—	—	Zawiercie	36,00	—
Elektr. w Dąbr.	—	—	Żyrardów	—	18,00
Elektryczność	—	—	Borkowski	3,10	3,20
Pol. Tow. Elektr.	—	—	Jabłkowscy	—	—
Starachowice a 50 zł	59,50	61,00	Syndyk	2,90	—
Brown Boveri	—	—	Tkanina	—	—
Kabel	—	—	Haberbusz	—	—
Zgierz	—	—	Herbata	—	—
Sila i Światło	—	—	Spirytus	—	—
Chodorów	1,39	—	Żegluga	—	—
Czersk	—	1,00	Majewski	—	—
Częstocice	—	—	Mirków	—	—
Gosławice	—	68,50	Młynotwórnia	—	—
Michałow	—	—	Lombard	—	—
Ostrowite	—	—	Pustelnik	—	—

Tendenz: schwach.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 18. Juni. Die Tendenz an der heutigen Börse war stark fallend. Der Verkehr war wie üblich am Sonnabend schwach. Von Bankaktien konnten sich nur Bank Diskontoway und Bank Handlowy behaupten, während der Rest schwach lag. Chemische und elektrische Werte waren ohne Umsatz. Von Zuckerpapieren wurden nur W. T. F. Cukru und Chodorow gehandelt. Ebenso wurde von Zementpapieren nur Lazy gehandelt. Wegiel ist wiederum um 1 Zl gefallen. Metallaktien haben sich der Allgemeinheit angeschlossen und sind fast durchweg gefallen. Von Textilwerten wurde Zawiercie bei schwacher Tendenz gehandelt. Zyrdard notierte heute 18 Zl. zu Geschäften mit dieser Aktie kam es aber nicht. Der Rest der Aktien ist durchschnittlich gefallen.

Berliner Börse.

(Anfangskurse).

R. Effekten	18. 6.	17. 6.	18. 6.	17. 6.
Dtsch. Reichsbahn	102 3/4	102 3/8	Oberschl. Koles	98 3/4
Allg. Dsch. Eisenb.	—	88 5/8	Riedel	64
Haapag excl.	139	139 1/2	Ver. Glanz	655
Nordd. Lloyd excl.	140 5/8	140	A. B. G.	179 1/2
Berl. Handelsges.	—	242	Bergmann	183
Comm. u. Privatb.	178 1/4	176 3/4	Schuckert	181
Darmst. u. Nat. Bk.	233 1/4	235 1/2	Siemens Halske	264 1/2
Dtsch. Bk.	164 1/4	160	Linke Hoffmann	77
Dise. Com.	162 1/2	163	Adler-Werke	130
Dresdener Bank	165 1/4	166	Daimler	121 1/2
Reichsbank	168 1/8	168 1/4	Gebr. Körting	102 1/2
Gelsenkirchener	173	174 1/4	Motoren Deutz	70 1/2
Harp. Bgh.	202 3/4	205 1/2	Orenstein & Koppel	132 1/2
Hoesch	176 1/2	178 3/4	Deutsche Kabelw.	106 3/8
Hohenlohe	22 1/2	22 1/2	Deutsch. Eisenh.	95 1/4
Ise Bgh.	274 1/4	274 1/4	Metalbank	145
Klöckner-Werke	167	168 3/8	Stettiner Vulkan	33 7/8
Laurahütte	—	75 1/2	Deutsche Wolle	68
Oschel. Blomb.	97	96 3/4	Schles. Textil	124 7/8
Phönix	127	127 1/2	Feldmühle Pap.	213 1/2
Schles. Zink	140	138 1/2	Ostwerke	377 1/4
Stollb. Zink	232 1/2	232 1/2	Conti Kaatschuk	130
Dtsch. Kali	149	149 1/4	Sarotti	193 1/2
Dynamit Nobel	142 1/2	144 1/2	Schulth. Pt.	411
Farbenindustrie	286 1/2	287	Deutsch. Erdöl	150 1/2

Tendenz: behauptet.

Devisen (Goldk.)	18. 6.	17. 6.	Devisen (Goldk.)	18. 6.	17. 6.
London	20.468	21.47	Kopenhagen	112.71	112.76
Newyork	4.2155	4.215	Oslo	108.97	108.94
Rio de Janeiro	0.4965	0.4965	Paris	11.50	116.56
Amsterdam	168.89	168.91	Prag	12.489	12.487
Brüssel (100 Belg.)	58.55	58.545	Schweiz	81.065	81.05
Danzig	81.55	81.34	Bulgarien	3.044	3.044
Helsingfors	10.616	10.614	Stockholm	112.94	112.91
Italien	23.48	23.475	Budapest (100 P.)	73.43	73.46
Jugoslawien	7.408	7.407	Wien	98.27	98.27



ಪ್ರಾಚೀನ







Das vierte Mal hintereinander ist

# Austro-Daimler

absoluter Sieger  
des polnischen Automobil-Raids.

VI. Raid Polens 1927.

Erster Herr: Stanisław Schwarzstein,  
zweiter Herr: Henryk Liefeld,  
beide ohne Strafpunkte mit den  
Automobilen Austro-Daimler.



Das Autorennen in Lwów

Am 12. Juni 1927 errang bei grosser Konkurrenz  
Herr Ingenieur Liefeld den ersten Preis  
auf Adm. Sport mit 156,5 km. pro Stunde, den zweiten  
Preis Herr Graf A. Potocki auf Adm. Limousine  
mit 130 km. pro Stunde.

# Austro-Daimler

Oddział in Poznań  
św. Marcin 48. Telefon 1558.

## Bauarbeiten

aller Art, wie Neubauten, Umbauten u. Ausbesserungen,  
in bester Ausführung bei mässigen Preisen übernimmt

**Adolf Handke,** Maurer- und  
Zimmermeister.  
Poznań, ul. Łakowa 18.

## Automobile

- 10/45 Austro-Daimler, fast neu, 6 sitz., geschl.,  
6/25 O. M., 6 sitz., offen,
- 10/30 Protos 6 sitz. offen,
- 10/30 Opel 6 sitz. offen,
- 12/30 De Dion Bouton 6 sitz. offen,
- 4/12 Mathis, 4 sitz., offen,
- 6/21 Fiat, 4 sitz., offen,
- 6/21 Fiat, 4 sitz., geschlossen,
- 9/31 Fiat, 6 sitz., offen,
- 14/40 Fiat, 6 sitz., "
- 14/38 Opel, 6 sitz., "
- 12/34 Steyr, 6 sitz., "
- Ford-Coupe
- 9/31 Fiat-Lieferwagen.

im gebrauchten, jedoch einwandfreien Zustande bieten  
als günstige Gelegenheitskäufe an

**„BRZESKIAUTO“ T. A.**  
Poznań, ulica Dąbrowskiego 29.

Chauffeurschule - Garagen, plac Drwskiego 8.  
Telephon 63-23, 63-65, 34-17.

Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung!

Mein in Keynia am Markt gelegenes,  
1910 erbautes

## Geschäfts- u. Wohnhaus

beabsichtige zu verkaufen evtl. zu  
vermieten.

**D. Aronsfeld, Berlin**  
Gleditschstrasse 31.

## Trockene Felgen und Speichen

alle Stärken u. Längen in Wagonladungen und kleineren Posten.

## fertige Kloben und Rollen,

trocken, hat günstig abzugeben.

A. Löwisoohn, Poznań, Przemysłowa 24/5. Tel. 5080.

Offertiere prima

## Simmentaler Rasse-Zugochsen

von 10-13 Jhr., 3-5 Jahre. Wl. Jezierski, Poznań,  
Jc. Ratajczaka 18. Telefon 5213.

Sanitätsrat  
**Dr. Lachmann**  
Bad Landeck  
in Schlesien.

## Hebamme

Aleinwächter  
erteilt Rat und Hilfe  
ul. Romana Szymańskiego 2,  
1 Treppe links, feil. Wienerstr.  
in Poznań im Zentrum,  
2. Haus v. Plac Sm. Krzyżski,  
früher Petriplatz.

Heirat wünsch. viele vermög.  
Damen, reich, Auslän-  
derinnen, Einheirat Herr. auch  
ohne Vermög. Auskunft sofort  
Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48

## Große Auswahl in Möbeln

aller Art  
: solide Preise :  
auch Teilzahlung.

**J. Plucinski,**  
Poznań,  
Tel. 2624. ul. Wodna 7.

## Danzig-Marken

100 versch. 31 2-  
150 31 5-  
Ecke u. Einzelmarken nach  
neuer Preislste. Porto extra  
Betrag i. G. Brief  
Gust. Frenwald, Zop-  
pot, Briefmarkenhandlg.

## Grundstücksverkauf

aus dem Konkurs der Landbund Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Bomst,

## ist deren Grundstück

dafelbst, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Schuppen, geräumigen  
Lagerspeicher, großem Hof und angrenzenden 6 Morgen Niederungs-  
land, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet  
sich besonders für Ge-  
treidehändler, läßt sich auch vorteilhaft zur Gärtnerei verwenden.

Auskunft durch den Konkursverwalter **H. Kehrberg, Bomst,**  
**Grenzmark, Fernsprecher Bomst Nr. 30.**



**Steyr-  
Werke**  
A. G. Wien,

## Automobilbau

Generalvertreter für Polen

**„SIRIUS“** Polnische  
Handelsunternehmung  
**Ing. F. G. Zangl, Bielsko.**

Nähere Auskünfte erteilt

Firma Orłowski i Cieslicki, hier, pl. Wolności 4

Empfehle von meinem reichhaltig versehenen Lager an der  
ul. Gwarna 8

## Zubehör- u. Ersatzteile für 'Benz', 'Ford' und 'Fiat' - Wagen,

speziell: Kugel- und Magnet-Lager D. W. F., Kolbenringe,  
Steuer- und Magnet-Ketten, Fette und Oele in Kannen,  
Reifen „Michelin“, „Firestone“, „Dunlop“ und „Goodyear“,  
Autobrillen, Mützen, Handschuhe u. Joppen aus Leder u. a. m.

## Reparatur - Werkstätten

unter Leitung einer bewährten Kraft, sowie neuzeitlich eingerichtete  
**Auto-Garagen** auf eigenem Grundstück an der ul. Poznańska 51,  
vis a vis der Ubezpieczalnia Krajowa, Ecke der ulica Mickiewicza.  
Die Garagen sind tags und nachts offen.

Reelle Bedienung! Mäßige Preise!

**Julian Pniewski, Automobile**  
ul. Gwarna 8 Poznań Tel. Nr. 2936.



Drahgeflechte

4. und 6eckig  
für Gärten und Geflügel  
Drähte .. Stacheldrähte  
Preisliste gratis

Alexander Maennel  
Fabryka ogrodzeń drucianych  
Nowy Tomysl 5 (Woj. Pozn.)

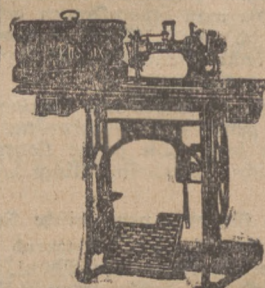
## Verpachtung.

Die Fischereireinigung des Sees in Karczewitz  
p. Chodzież, soll im Wege des Meistgebots am  
30. Juni um 10 Uhr im Hotel Pościągki,  
Chodzież auf längere Zeit verpachtet werden.  
Die Pachtbedingungen werden vor der Ver-  
pachtung bekanntgegeben.

Gutsverwaltung Oleśnica, p. Chodzież.

## Gesucht:

2-3 elegante, durchaus saub. und luftige Zimmer  
mit Küchenbenutzung. Nähe Botanischer oder Zool. Garten.  
Gefl. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Po-  
znań, ul. Zwierzyniecka 6, unter 1230.



## Phönix- und Warla-

Nähmaschinen sind Besten  
der Technik, ebenso Däktapp.  
Zentrifugen u. Fahrräder. Argus.  
Billigste Preise — auch auf Motor-  
Zubehörteile | Reparaturen  
aller Fabrikate. gut und schnell.

Maschinenhaus Warta, Poznań, Wielka 26.



Zaloufen  
aller Art führe  
ich auf Verste-  
lung aus, neh-  
me auch Repa-  
raturen an  
**Franciszek,  
Kempa** (fr.  
Otto Fränkel)  
Gegr. 1910.  
Poznań, Bóznica 16  
u. Male Garbary 4. Tel. 5116.  
Exp. Fabrikat. u. Barfettplatten.

Intelligente Polin gibt  
**Konversationsstunden**  
Spricht tadellos Polnisch.  
Anfragen an Ann.-Exp. Kosmos  
Sp. z o. o., Poznań,  
Zwierzyniecka 6, unter 1217.

## Möbel

gegen  
Raten-  
zahlung  
liefert  
billigst  
in solider  
Aus-  
führung.

**M. Stanikowski,**  
Poznań, Wozna 12 (Butejske.)

## Machtung, Radioamateure!

Akkumulatoren in Glas, 2 Volt,  
12 Amp.-Std., 16 zt., Akkum-  
ulatoren in Glas, 2 Volt, 24 Amp.-  
Std., 24 zt., Akkumulatoren in  
Glas, 2 Volt, 36 Amp.-Std.,  
30 zt., Akkumulatoren in Holz-  
Kasten, 4 Volt, 12 Amp.-Std.,  
41 zt., Akkumulatoren in Holz-  
Kasten, 4 Volt, 24 Amp.-Std.,  
60 zt., Akkumulatoren in Holz-  
Kasten, 4 Volt, 36 Amp.-Std.,  
76 zt., empfiehlt **Witold Sta-  
jewski, Poznań, Stary-  
Agnet 85.**

## Wohnungen

Suche per 1. August

## Möbl. Zimmer

mit voller Pension, in guter  
Gegend. Gefl. Off. a. Ann.-  
Exp. Kosmos Sp. z o. o., Po-  
znań, Zwierzyniecka 6, u. 1229

**Möbliertes Zimmer**  
bei Witwe oder alt. Ehepaar  
ge sucht v. ruhiger, solid. Dame  
als Alleinmieterin. Off. mit  
Preis an Ann.-Exp. Kosmos  
Sp. z o. o., Poznań, Zwier-  
zynecka 6, unter 1224.

## Gute, gewissenh. Pen- sion finden Schülerin oder Schüler (2 Min. v. Pyram.)

**Frau Raffay, Poznań,  
ul. Dzianostach 9.**

## Suche kl. Landwirtschaftl. Nähe Posen zu pachten. Jähr- liche Pachtzins im Voraus. Off. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1218.

## Sucht Einheirat

od. ähnliches. Kleines Kapital  
vorhanden. Vermittlung ange-  
nehmen. Nur reellgemeinte Of-  
f. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o.,  
Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1216.

## Selbständ. Kaufmann.

26 Jahre alt, evangl., dunkel,  
poln. Staatsbürg., Zeitungs-  
spez. Geschäftsm., sucht reelle  
Dame, evngl. Alter, als Teil-  
haberin mit 5. — 20.000. — zt.  
Bei Zuneigung

## Heirat

nicht ausgeschlossen. Ann.-Exp.  
mit Bild an die Ann.-Exp. Kosmos  
Sp. z o. o., Poznań,  
Zwierzyniecka 6, unter 1221.

## Klavier oder Flügel

gleich zu kaufen gesucht  
**Bojacti, Poznań, Górna  
Widła 15. 1.**

## Wanzenaussaugung

— Dauer 6 Stunden.  
Einzig wirksame Methode  
**AMICUS, Kammerjäger**  
Poznań, ul. Mateckiego 15.

## Strümpfe

in großer Auswahl in ver-  
schiedenen Farben u. Gattungen  
empfehl. billig!  
**J. Jagsz,**  
Poznań,  
Aleje Marcinkowskiego 21.







# Großer Chrysler-Sieg!

In dem vom Automobilklub Polski vom 5.—10. Juni 1927 veranstalteten

## 6ten internationalen Raid

gewann die Gruppe (Team) d. 3 Serienwagen

# „CHRYSLER“

unter Führung der Herren Bitschan, Ing. Hahn und Swoboda den  
seit 15 Jahren unentschiedenen

## ersten Preis des Automobilklubs Polski

für diejenige Gruppe, welche den Raid ohne Strafpunkte beendete  
und nur Pluspunkte erzielte.

Der Preis des Ministeriums für öffentl. Arbeiten für den besten Zustand d.  
Wagens nach Vollendung des Raides wurde ebenfalls dem „Chrysler“ zugesprochen

Von den 5 Wagen des Kriegsministeriums hat nur der von Herrn Oberst Dem-  
bowski geführte „Chrysler“ den Raid strafpunktfrei beendet.

Alleinvertretung für die Wojewodschaften Poznań und Pommerellen:

## „Brzeskiauto“ T.A. Poznań

Ältestes und größtes Spezialunternehmen der Automobilbranche Polens.

Hauptexpedition } ul. Dąbrowskiego 29 } Chauffeurschule } Pl. Drwoskiego 8, Tel. 40-57.  
Reparaturwerkstätte } } Großgaragen }  
Karosseriefabrik } } Ausstellungssalon ul. Gwarna 12, Tel. 34-17.  
Stets günstige Gelegenheitskäufe am Lager! Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung!



# Austro Daimler

Der Wagen vorzüglichster Qualität.  
Verkaufsstelle  
Poznań, św. Marcin 48.  
Telephon 15-58.

Am 8. Juni 1927 verschied plötzlich  
an Herzschlag in Berlin-Lankwitz der  
frühere Domänenpächter

## Herr Arthur Krause.

Der Verstorbene war bis zu seiner  
Abwanderung ein treues und sehr tätiges  
Mitglied des unterfertigten Vereins und  
dessen langjähriger Vorsitzender.

Der Verein betrauert sein Ableben und  
wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Landwirtschaftlicher Kreis-Berein  
Krososzyn - Koźmin

## LEICHENWAGEN



in allen Ausführungen empfiehlt  
„SOWA“ Wagenfabrik Poznań, Rybaki 4, 6  
Telephon 3670  
Gehäufte, Gummiräder vorrätig. Reparatur, Jagdgem. billig u. schnell.

## Polnischer Unterricht

von gebildetem, jüngeren Kaufmann per sofort gesucht. Zu  
Frage kommt nur gründlichste Ausbildung. Gef. Ang. a. Ann.  
Exp. d. Sp. z. o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unt. 1222.



siehe Artikel Nr. 10 in „Wild und Hund“ und Nr. 16 der Deutschen Jäger-Zeitung, bei  
mir stets vorrätig. Kostenlose Untersuchung und Umänderung von Repetierbüchsen,  
Mod. 98/8 mm für obige Patrone, falls Kaliberweite paßt.

**Feine Jagdgewehre, Rahtkamp- und Verteidigungswaffen, Kleinkaliber-  
waffen, Präzisions-Luft-  
büchsen, Angelsportgeräte,  
Wech. und lebende Uhus  
für die Hüttenjagd, Hunde-  
dressur-Artikel.** Grell'sche Fallen, wie Rahtenfallen für wilde  
Hunde, Füchse, Alts, Warden und Hermeline. Habichtskörbe,  
Kanincheneisen.



**Hochgeschwindigkeits-  
Repetierbüchsen, 7 und 8 mm,  
Doppelbüchsen, Vordruckschützen und Drillinge. Lichtstarke Zielfern-  
rohre, sauber ausgeführte Zielfernrohr-Montagen und genaues Ein-  
schießen von Büchsen.**

General-Vertretung für Polen für lebendes Wild zur Blut-  
aufzucht der Firma Julius Wühr jr., Ulm a./D.

**Eugen Minke, Poznań**  
ul. Gwarna 15, Telephon 29-22.

## Zu mieten gesucht

2 schön möblierte Zimmer mit Küche und Bad  
für Herrn und Dame (Schweizer) im besseren Hause  
auf längere Zeit. Gefällige Offerten an Annoncen-Exp. d.  
Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1223.

24. VI. 6: Joh. - Feit m. L. L. Anm. d. erforderl.  
26. VI. 4: Joh. - Schw. - Feit.

Schreibwaren  
Bürobedarf  
Drucksachen  
Stempel  
**B. Manke**  
Poznań, Wodna  
Nr. 5  
Fernspr. 5114.

## Vertretungen

für Danzig übernimmt  
**Buchhändler Spiro**  
Danzig, Neugarten 35,  
früher Polen.

Ein paar Tage alter  
**Junge als Eigen** in kath.  
abzugeben. Off. a. Ann. - Exp.  
Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwi-  
erzyniecka 6, unt. 1224.

## Indian

fast neu, elektr. Licht, krankheits-  
halber gegen bar sofort zu  
verkaufen. Sehr preiswert  
Off. an Ann.-Exp. d. Kosmos  
Sp. z. o. o., Poznań, Zwi-  
erzyniecka 6, unt. Indian 1225

300 000 kg.  
Dest. Steinkohlenteer  
**Pa. Klebemasse-Pech**  
**Pa. Dachpappe**  
sofort zu billigsten Preisen  
lieferbar.  
**Geb. Schlieper,**  
Dachpappenfabrik u. Teer-  
Grossdestillation  
Bydgoszcz.

## Ankänge u. Bekäufe

## Zu kaufen gesucht:

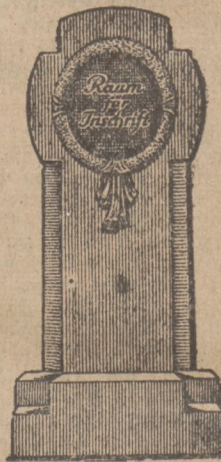
gebr. u. gut erhalt.: 1 runder  
Tisch (100—120 cm), 1 Di-  
von, 1 Teppich 2 x 3 m  
2 kleinere Tische. Off. mit  
Preisangabe an Ann.-Exp.  
Kosmos Sp. z. o. o., Poznań,  
Zwierzyniecka 6, unt. 1227.

**Erntepläne**  
imprägniert (wasserfest), für  
Schöber, Wagen und Waggon.  
Säde für Getreide und Wehl.  
Engroßhandlung  
**Kazimierz Twarowski,**  
Poznań, Stary Rynek 76, I. p.

## ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

Anfertigung vornehmster  
**Herren- u. Damen-Moden**  
**Fertig am Lager**  
in erstklassiger Ausführung:  
Ulster, doppelreihige Mäntel, Joppen,  
Windjacken, Reithosen, Chauffeur-Anzüge  
Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zum verlei-  
hen.



**Johannes Quedenfeld**  
Poznań-Wilda  
ulica Traugutta 9.  
(Haltestelle d. Straßenbahn  
ul. Traugutta, Linie 4 u. 8).  
Werkplatz: Krzyżowa 18.  
Moderne  
**Grabdenkmäler**  
und Grubeinfassungen  
in allen Steinarten.  
Sohalttafeln, Waschtisch-  
Aufsätze.  
Sämtliche Marmorplatten.  
Auf Wunsch Kostenanschläge.

## Sommervergnügen.

Der Bauernverein Kobylin veranstaltet am  
Sonntag, dem 3. Juli in Taubners Garten sein dies-  
jähriges **Gartenfest**. Wie alljährlich finden auch dies-  
mal versch. Festbelustigungen statt und des Abends Tanz.  
Beginn 3 Uhr nachm.  
Mitglieder und Gönner des Vereins sind herzlich  
herzlich eingeladen.  
**Bauernverein Kobylin**  
Der Vorstand.

## Von der Reise zurückgekehrt

**Otto Lüneburg**

Dentist

Aleje Marcinkowskiego 6. Tel. 2466.



## Es juckt und beißt

Tag und Nacht. Wer von diesen kleinen  
grauweißen Tierchen geplagt wird,  
oft Wochen und Monate lang, sende ver-  
trauensvoll seine Adresse. Garantiert in  
5 Minuten erlöst. Keine Vorauszahlung.

= A 1. E 1. =  
Danzig, Hauptpostlagernd.

## Echte



## Heidschnuckenschäferchen

zur Ausnutzung schlechter Weiden sehr rentabel,  
da leicht fett werdend, sowie drollige, reinliche  
Spieltiere für Kinder. Fleisch sehr wohlschme-  
kend (wie Reh), versendet 2 Stück zu 24.— M.  
ausges. Zuchttiere zu 15.— M per Stück. Käuf.  
für 2 Tiere 2.— M. Bahnstation ist anzugeben.

## August Ripke, Soltan

Lüneburger Heide (Deutschland)

## Garantiere für lebende Ankunft

## Sofort lieferbar!

- 1 Speisezimmer „Dirschau“, modern, niedrige, 3,80 m  
15-teilig (Büffett 2,10 m lg.) . . . . . 6,80 M
- 1 Speisezimmer „Bromberg“, modern, niedrige, 3,80 m  
18-teilig (Büffett 2,60 m lg.) . . . . . 8,50 M
- 2 Schlafzimmer „Antonia“, in Citrone und Blumengrün  
gonie poliert, 11-teilig (Schrank 2 m breit) je 5,50 M

Beste Verarbeitung — 10 Jahre Garantie  
Teilzahlungen.

## MÖBELFABRIK, TEODOR BUSSE

Architekt u. Baumeister

POZNAN, ul. Grobla 6 — Telefon 11-56

Zwei wenig gebrauchte

## Comb. Schwadenredchen

„Raffy Harris“, billig abzugeben.

**Gebr. Blottner, Bojanowa.**